





Der

Kitab-ı Dede Korkut.

neuentdeckte oghuzische Cyklop

verglichen

mit dem Homerischen.

Uebersetzung nebst dem Original.

Vom

Geheimen Legations-Rathe und Prälaten
Heinrich Friedrich
von Diez.

Halle und Berlin, 1815.

In Commission der Buchhandlung des Hallischen Waisenhauses.

دپه كوز

Depé Ghöz oder der oghuzische Cyklop.

Aus dem Tatarisch-Türkischen.

Die Handschrift, woraus ich den gegenwärtigen Aufsatz nehme, ist auf der Schmutzseite des ersten Blatts überschrieben:

كتاب دده قورقود علي لسان طايفهٔ اوغوزان

Das ist, **Buch des Dedé Korkud in der Sprache des Volks der Oghuzier.** Sie führt in der Sammlung meiner morgenländischen Manuscripte die Zahl 61 in klein Folio. Auf der königlichen Bibliothek zu Dresden findet sich dieselbe Schrift, welche mit der meinigen durchaus, selbst in Fehlern, übereinstimmt. Memorabilien von Paulus. Viertes Stück. S. 13. Nr 86.

Da jener Titel den Inhalt des Buchs nicht ausdrückt und einen Verfasser angiebt, der es schwerlich seyn kann: so ist es vorall nöthig, die Leser damit näher bekannt zu machen.

In der kurzen Einleitung wird gesagt:

> Nahe an die Zeit des Abgesandtens (Muhammed), über den das Heil komme! war aus einer der Familien ein Mann entsprossen Korkud Ata (Ata ist einerley mit Dedé) der die ersten Personen der Oghuzier eshr wohl gekannt hat. Was er

sprach, griff man auf. Er gab allerley Nachrichten vom Zukünftigen. Der erhabene Gott hatte seinem Herzen Eingebungen mitgetheilt. So sprach Korkud Ata: in den letzten Zeiten wird die Oberherrschaft wieder an einen Fels kommen, aus dessen Händen Niemand sie nehmen wird. Was hier gesagt wird, dass zur letzten Zeit bis zum Anbruche des jüngsten Gerichts etwas bestehen werde, ist vom osmanschen Geschlechte gemeynt, welches noch jetzt dauert und besteht. Er äusserte viele andere Gedanken, die dem ähnlich sind. Korkud Ata lösete die Zweifel des Geschlechts des Oghuz auf. Es mochte vorfallen, was da wollte: so that man nichts, ohne sich mit Korkud Ata berathen zu haben. Was er dann sprach, nahm man mit Beyfall auf. Man hielt auf sein Wort und handelte darnach.

Die Deutung aufs osmansche Geschlecht verräth von selbst, dass vorstehende Einleitung zu einer Zeit geschrieben worden, wo die osmansche Dynastie schon errichtet gewesen. Wie man aber hier den Dedé Korkud über die Entstehung derselben hinaus und nahe an die Zeit Muhammeds setzt: so habe ich beym Buche des Oghuz aus einer darin vorkommenden Thatsache gezeigt, dass er nicht vor dem neunten Jahrhunderte Christi gelebt haben könne. Allein ich werde unten auf die Widersprüche kommen, die sich hier gegen ihn erheben, wenn ich erst mehr vom Inhalte gesagt haben werde.

Was auf jene Einleitung folgt, sind Sittensprüche von Dedé Korkud. Der erste heisst: wenn man nicht Gott anruft: so gedeihen die Sachen nicht. Sie nehmen in meiner Handschrift ohngefähr anderthalb Seiten ein. Es scheint, dass sie ebenfalls von einer dritten Hand hinzugesetzt worden, indem die meisten Sprüche, wo nicht alle, sich im Buche des Oghuz wieder finden.

Der eigentliche Anfang des Buchs, was dem Dedé

Korkud beygelegt wird, könnte nur erst in die Worte der zweyten Seite gesetzt werden:

> Dedé Korkud spricht: Wir wollen sehen, was unser Chan gesprochen! Den Mund öffnend will ich loben den herrlichen Gott über uns u. s. w.

Vom Lobe Gottes geht er zum Lobe Muhammeds und Aly's über, als womit alle Bücher der Muhammedaner anzusehen pflegen, nur mit dem Unterschiede, dass die Verfasser, welche nicht der persischen Confession zugethan sind, ihre Segenswünsche über die Familie und Nachfolger Muhammeds überhaupt ergehen lassen, ohne den Chalifen Aly namentlich auszuzeichnen. Es folgt hieraus, dass der Urheber oder Sammler kein Hanefite gewesen, dergleichen die Osmanen sind. Für Dedé Korkud würde es ganz folgerecht seyn, indem ich beym Buche des Oghuz nachgewiesen habe, dass er der persischen Confession angehangen hat.

Nachdem jene Lobpreisungen abgethan worden: so lieset man noch auf derselben zweyten Seite unter besonderer Ueberschrift einige Bemerkungen, die von einem gewissen Uzan über die Eigenschaften der Weiber gemacht worden und die sich bis auf die dritte Seite ausdähnen.

Hierauf erscheint eine Reihe von zwölf historischen Erzählungen, deren erste überschrieben ist von Bikadsch Dschan und die zweyte von der Plünderung des Salur Kazan, wogegen die beyden letzten betitelt sind, die eilfte, Befreyung des Salur Kazan aus der Gefangenschaft, und die zwölfte, Empörung der auswärtigen Oghuzier gegen die einheimischen Oghuzier. Alle diese Erzählungen betreffen Unfälle oder Heldenthaten einzelner oghuzischer Fürsten in einzelnen Fällen oder auch im Kriege mit ungenannten Griechen am schwarzen Meere auf der asiatischen Küste, so dass daraus kein Stoff für die oghuzische Geschichte im Ganzen zu ziehen ist. Es sind abgesonderte Familien-Denkwürdig-

keiten, welche im Andenken erhalten und ausgeschmückt oder gar erdichtet worden.

Um nun näher vom Verfasser zu reden, muss ich zuförderst bemerken, dass sich im ganzen Buche keine Spur von Zeitbestimmung findet, woraus man auf die Epochen der einzelnen Begebenheiten irgend einen Schluss ziehen könnte. Man sollte daher auf den ersten Anblick glauben, dass alles in die Zeiten des Dedé Korkud gefallen sey. Er erzählt zwar nichts in seinem Namen. Allein bisweilen erscheint er, um in einzelnen Fällen Rath zu geben, am öftersten aber tritt er zu Ende der Begebenheiten auf, um über die Oghuzier seine Segenswünsche zu sprechen, welches denn das Oghuz namé genannt wird. Diesen Ausdruck mit jenen Segenswünschen lieset man am Schlusse von sieben verschiedenen Erzählungen, so dass man kaum weiss, was man daraus machen solle. Das Wort kann hier nicht durch Buch des Oghuz oder durch Geschichte des Oghuz übersetzt werden. Vielmehr muss man es durch Zuschrift oder durch Zueignung an die Oghuzier erklären. Es würde Geschichte des Oghuz heissen müssen, wenn die jedesmalige ganze Erzählung selbst gemeynt seyn sollte. Der Ausdruck aber ist jedesmal nur auf Lobpreisung und Segenswünsche eingeschränkt, welche Dedé Korkud als ein hinzukommender Dritter über die Begebenheit ausspricht, nachdem sie geschehen ist. Bey dem allen ist sehr zu vermuthen, dass der Ausdruck Oghuz namé nur deshalb so oft wiederholt worden, um dem ganzen Buche ursprünglich zum Titel zu dienen. Wenigstens scheint das Buch von einem ehemaligen Besitzer auf der Schmutzseite des ersten Blatts nur darum das Buch des Korkud genannt worden zu seyn, weil er den Dedé Korkud mit seinen Segenswünschen so oft auftreten gesehn hat; denn ich habe schon öfter bemerkt und bewiesen, dass die Morgenländer in ihren litterarischen Nachrichten fast niemals genau sind. Man kann aus dem allen schon so viel vermuthen, dass das Buch von einem unbekannten Dritten zusammengetragen worden. Was diese Vermuthung zur Gewissheit werden

lässt, ist, dass die erzählten Begebenheiten sichtbarlich aus ganz verschiedenen, von einander sehr entfernten, Perioden herrühren, indem die Vorfälle mit den Griechen am schwarzen Meere und die Empörung der auswärtigen Oghuzier gegen die Einheimischen weit jünger sind als andere Ereignisse, die in den ersten Zeiten des Stammvaters Oghuz, das ist, vor einigen tausend Jahren vorgekommen seyn sollen, wo Korkud nicht zugegen gewesen seyn kann. Man merkt diesen Widerspruch gleich an der obgedachten Einleitung, wenn darin gesagt wird, dass Dedé Korkud die ersten Oghuzier gekannt habe, anstatt dass er nur die letzten Oghuzier gekannt haben kann; denn Oghuz als Stammvater der Nation hat vor länger als dreytausend Jahren gelebt.

Alles dies bestätigt sich durch die achte Erzählung, welche ich aus dem Buche hier mittheilen werde. Sie ist überschrieben:

بساط دپه‌گوزي اولدردگي توي بيان ايدر

das ist, es wird beschrieben, wie Bissat den Depé Ghöz getödtet hat. Depé Ghöz nämlich wird als ein ungeheuerer Mensch von Körpermaass und Kräften mit einem Auge auf der Stirne vorgestellt. Von diesem Auge hat er den Namen erhalten, welcher nach dem Buchstaben Scheitel-Auge oder Auge am Scheitel heisst. Es ist dasselbe Wesen, was bey den Griechen Cyklop genannt worden, es ist ihm auch in allen Stücken ähnlich, besonders dem homerischen, von dem uns mehr Nachrichten hinterlassen worden, als von den übrigen Cyklopen

Man wird aber bald hören, dass der oghuzische Cyklop nicht vom griechischen, sondern vielmehr dieser von jenem nachgeahmt worden. Wenn also der griechische ins hohe Alterthum zu setzen ist: so kann der oghuzische nicht so neu seyn, dass Dedé Korkud zu seinem Zeitgenossen gemacht werden könne, wie hier erdichtet wird; denn nach der vorhabenden Erzählung wird er nicht allein an Depé Ghöz abgeschickt, um mit

ihm wegen Einstellung der gegen die Oghuzier verübten Feindseligkeiten zu unterhandeln, sondern er wird auch herbey geholt, um neue Freudenlieder anzustimmen und seine Segenswünsche zu ertheilen, nachdem Depé Ghöz von Bissat getödtet worden ist. Auf der andern Seite wird im Anfange der Erzählung von Oghuz chan dem Stammvater der Oghuzier geredet es werden auch die andern vorkommenden oghuzischen Fürsten als seine Zeitgenossen aufgeführt, namentlich Aruz Kotscha Vater des Bissat als Heldens der Geschichte, von dem der Cyklop erlegt worden ist. Dies ist also ein neuer Beweis, dass Dedé Korkud nur zur Lust in jene alten Zeiten hineingedichtet worden, welches um so leichter gewesen, weil beyderley Cyklopen selbst, der oghuzische wie der griechische, nur als Erdichtungen anzusehen sind, ob sie gleich ursprünglich einen gewissen historischen Grund gehabt haben können, der sich nicht mehr erklären noch in Gewissheit setzen lässt.

Ich habe keine Ursache zu zweifeln, dass ein Mann genannt Dedé Korkud gelebt habe. Er hat aber nur mit spätern Oghuziern gelebt, welche schon der Herrschaft ihrer Väter beraubt gewesen, wie dies seine in obiger Einleitung angeführte Vorhersagung und andere Thatsachen beweisen, welche beym Buche des Oghuz vorgekommen sind. Ich glaube nicht weniger, dass er, wie man von ihm rühmt, seinen Oghuziern ein einsichtsvoller Rathgeber gewesen, um so mehr, da er ein hohes Alter erreicht hat, wie sein Beyname beweiset, G r o s s v a t e r, dedé oder ata. Ich bin auch versichert, dass er aus Ueberlieferung viele alte Nachrichten gewusst und seinen Zeitgenossen erzählt oder gar in irgend einer andern Form als der gegenwärtigen hinterlassen hat, so wie wir wissen, dass die unter seinem Volke von Oghuz chan her gangbar gewesenen Sprüchwörter und Maximen von Dedé Korkud zuerst im Buche des Oghuz gesammelt und aufgezeichnet worden. Da es aber trotz aller Zeitverwechselungen, die den Morgenländern eigen sind, unmöglich ist, anzunehmen, dass Dedé Korkud selbst sich zum Augenzeugen von Begebenheiten oder

zum Zeitgenossen von Personen gemacht haben werde, welche ihm um zwey Jahrtausende vorangegangen sind: so habe ich mich überzeugt, dass das gegenwärtige Buch aus seinen mündlichen oder schriftlichen Nachrichten von einem Dritten verfasst und dass Dedé Korkud nur der Ehre wegen oder zur Lust als Rathgeber der jüngern Oghuzier unter die ältern, mit denen er nicht gelebt, gestellt worden. Was mich darin bestärken muss, ist noch der Umstand, dass Dedé Korkud nirgend in seiner eigenen Person redet, sondern nur immer als Rathgeber oder Segenssprecher herbeygeführt wird. Dies alles darf uns aber nicht am Alter des Buchs zweifeln lassen; denn ob uns gleich alle Anzeigen von der Zeit seines eigentlichen Verfassers oder Sammlers fehlen: so darf ich doch wenigstens behaupten, dass es, die kurze Einleitung abgerechnet, über die Entstehung der osmanschen Dynastie weit hinausreicht. Dies wird nicht bloss durch das Gemisch der tatarisch-türkischen Sprache bewiesen, sondern auch durch die Plattheit und Rohheit des Styls des Urhebers, indem beydes älter ist als das osmansche Reich. Dies wird noch klärer werden, wenn ich mich über die oghuzische Sprache erklärt haben werde, wie sie auf der Rückseite des ersten Blatts, wahrscheinlich von einem Osmanen, genannt worden.

Es ist dies keine andere als die tatarisch-türkische Sprache, welche ich in der Einleitung zum Buche des Oghuz beschrieben habe. Denkwürdigk. von Asien. 1. Band. S. 165. 166. Die Oghuzier waren von Anfang ein aus Türken und Tataren zusammengebrachtes Volk, weil Oghuz Chan, Moghuls Enkel, beyde unter seiner Herrschaft vereinigte. (S. 158. ebendaselbst.) Seit der langen Zeit nach Oghuz Tode sind freylich viele Veränderungen mit seinen Völkern vorgegangen, indem theils neue Völkerschaften von ihnen hergekommen sind, theils andere ihren Namen verändert haben, welches dann wieder die Ursache neuer Dialecte geworden. Allein wie es an Nachkommen des alten Oghuz in gerader Linie nicht gefehlt hat: so haben sich auch Völkerschaften gefunden, welche unterm Namen der

Oghuzier ihre Sprache überkommen und überliefert haben, dieselbe, von welcher hier die Rede ist, und zwar bis zu den Zeiten Ertoghruls Vaters Osmans I., der die osmansche Dynastie gestiftet hat, welche noch besteht. Um dies zu beweisen, beziehe ich mich auf die byzantinischen Geschichtschreiber, welche bis auf einen Duz alpes aus dem Stamme der Oghuzier zurückgehen, deren Oberhaupt er gewesen. Sein Sohn Oghuz alpes (sonst Suleiman genannt), Beherrscher einer oghuzischen Völkerschaft, kämpfte viel mit Griechen und gelangte in kurzer Zeit zur ansehnlichen Macht. Unter Ertoghrul, des Oghuz alpes Sohne, nahmen die Oghuzier viele feste Plätze innerhalb des Taurus weg. Endlich sein Sohn Osman stiftete die Dynastie seines Namens. Stritter *Memor. populor. Tom. III. p.* 531—533. Hiermit stimmen die Nachrichten überein, welche Deguignes aus den Morgenländern zusammengetragen hat. Er behauptet, dass die Turkomanen genannt Ghuzz einerley mit den Oghuziern gewesen, wovon sich einige Haufen nach Europa verlaufen haben und unterm Namen der Uzen bekannt geworden seyn sollen. Wahrscheinlich sind diese Uzen aus dem Lande Uzia gekommen, welches die Byzantiner an den Kaukasus setzen. Stritter III. p. 807. Jene Turkomanen hatten die Seldschuken aus Chorassan herausgeschlagen, wo sie sich niederliessen. Hernach hatten sie im Jahre 611 der Flucht (1214 Chr.) unter dem obgedachten Suleiman Schach Grossvater Osmans I. ihren ersten Kriegszug nach Klein-Asien unternommen. Sie wurden aber von den Moghulen zurückgetrieben und giengen nach Azerbidschan. Im Jahre 616 (1219 Christi) zog derselbe Suleiman wieder mit funfzigtausend Mann nach Klein-Asien und kam im Euphrat um. Sein Sohn Ertoghrul nahm einen festen Sitz im Lande der Seldschuken von Ikonium. Er starb 680 oder 687 (1281 oder 1288 Chr.) und hatte seinen Sohn Osman I. zum Nachfolger. Deguignes Geschichte der Hunnen und Türken. Band IV. S. 353. Aus dem allen erhellet, dass Ertoghrul eigentlich die oghuzische Sprache in das Land der Seldschuken von Ikonium

mitgebracht. Wie aber der ehemalige Reïs Efendi, Raschid Efendi, ein guter Geschichtskenner, mich einst mündlich versicherte, dass Osman nur noch zweytausend Turkomanen oder Oghuzier bey sich gehabt, als er seine Eroberungen zur Stiftung der Monarchie angefangen hatte: so folgt von selbst, dass die oghuzische Sprache nicht herrschend bleiben konnte, weil sich die Sprache der Seldschuken, genannt die türkische Sprache, in Klein-Asien als die herrschende vorfand, ob man gleich einander in beyden Sprachen verstehen konnte, wie ohngefähr jetzt die Russen und Pohlen mit einander reden können. So musste sich selbst der Name von oghuzischer Sprache verlieren, während dass der Name von türkischer Sprache den Osmanen verblieben ist. Eine Familie genannt Seldschuk hatte ihren Namen der Völkerschaft verliehen, welche ursprünglich aus Türkjistan ausgewandert war, um unter ihren erwähnten Führern Eroberungen zu machen, so wie Osman seinen Namen den gemischten Völkern hinterlassen hat, welche seine und seiner Nachfolger Unterthanen geworden. Wenn also vom vorhabenden Buche gesagt wird, dass es in oghuzischer Sprache verfasst sey: so lässt sich aus jenen Umständen leicht urtheilen, dass es lange vor Osman I. geschrieben worden.

Um nun dem Inhalte der Erzählung näher zu treten, welche der Gegenstand des gegenwärtigen Aufsatzes ist: so wird es jeder merkwürdig genug finden, unter den Oghuziern im hintern Asien, das ist, in den Ländern jenseit des Oxus einen Cyklopen anzutreffen, das ist, ein Fabelwesen, was man bisher nur bey den alten Griechen gesucht hat.

Die Griechen reden von dreyerley Arten Cyklopen, welche von κυκλος und ωψ, rundem Auge, ihren Namen erhalten, weil sie ein einziges grosses rundes Auge mitten auf der Stirne gehabt haben sollen. Sie werden als ungeheure Riesen vorgestellt, die wie Polyphem an zweyhundert Fuss lang gewesen und einen Prügel grösser als der grösste Mastbaum in der Hand geführt haben. Sie werden als wilde und ruchlose Menschen geschildert,

wovon der Ausdruck, cyklopisches Leben, zum Sprüchwort geworden, als ein Leben, wobey man weder auf Gesetz und gute Sitten noch auf Religion achtet. Dies wäre es ohngefähr, was alle Cyklopen mit einander gemein gehabt haben sollen.

Die erste Art derselben wird auf drey gesetzt, welche man Arges, Brontes und Steropes nennt. Coelus mit seinem Weibe Erde hat sie erzeugt, wie man sagt. Sie waren keine Götter, wurden aber den Göttern ähnlich geachtet (*diis similes*). Sie wurden von ihrem Vater Coelus gebunden und in den Tartarus geworfen. Jupiter aber befreyete sie, wofür sie ihm die Donnerkeile schmiedeten. Sie dienten auch dem Vulkan als Schmiedeknechte und hatten ihre Werkstatt in der Insel Lypara. Sie wurden von Apollo getödtet, weil sie die Donnerkeile geschmiedet hatten.

Mit diesen mythologischen Cyklopen haben wir es hier nicht zu thun. Niemand weiss auch, was er davon denken soll. Sie wurden von den griechischen Dichtern nur als leere Namen gebraucht, womit sie, wie nachher die römischen Dichter, gemacht haben, was sie gewollt, wie man in ihren Schriften nicht anders als zum Ueberdruss sehen kann. Ohne Zweifel liegen darunter gewisse Ueberlieferungen versteckt, welche die ersten Bewohner von Griechenland aus dem Orient mitgebracht oder welche ihre spätern Nachkommen auf ihren Reisen im Morgenlande gesammelt haben. Diese Ueberlieferungen sind aber unkenntlich geworden, theils durch Namensveränderungen, theils durch neue Einkleidungen aus der griechischen Sprache geschöpft, theils durch willkührliche Zusätze oder Verdrehungen, die von den Scribenten zur Lust hinzugethan worden. Es würde also vergebliche Mühe seyn, die zu Fabeln gemachten alten Begebenheiten oder Personen gegenwärtig auf ihren ersten Grund zurückführen zu wollen. Man muss es dahin gestellt seyn lassen, was Macrobius und Cicero anmerken, dass unter den sogenannten Riesen ruchlose Menschen gemeynt gewesen, welche die Götter geläugnet und daher zur Vorstellung Gelegen-

heit gegeben hätten, als ob sie die Götter hätten aus ihren Sitzen vertreiben wollen.

Die zweyte Art der Cyklopen sind Werkleute, welche ungeheuere Bauten ausgeführt haben sollen. Im Lande Argos gab es eine Stadt Tirynthis, welche ein gewisser Proatus, wie man sagt, durch sieben Cyklopen befestigt hat, die aus Lycien herbeygerufen worden. Die Mauern um die Stadt haben aus Steinen bestanden, deren kleinster nicht durch ein Paar Zugvieh hat fortgebracht werden können. Man hat auch die Mauern der Stadt Mycene fur ein Werk von ihnen ausgegeben. Strabo rechnet hinzu die Höhlen bey Nauplia, welche er mit den darin erbaueten drey Labyrinthen Cyklopische Werke nennt. In diesem Sinne heisst man es, den Cyklopen spielen, wenn man etwas bewundernswerthes und erstaunliches ausführt. Bey diesen Leuten wird nichts von ihrer Missgestalt noch von einem Auge gesagt. Man scheint sie eigentlich als Riesen betrachtet zu haben, welche mit mythologischen Cyklopen nur dieses gemein hatten:

Roburque et vires et doli erant in operibus.

Man kann noch hieher rechnen die Albanier, welche zwischen Iberien gegen Abend und dem Kaspischen Meere gegen Morgen wohnten, denn man pflegte ihnen eine cyklopische Lebensart beyzulegen, weil sie von hohem Wuchse gewesen und Ackerbau und Viehzucht getrieben haben. Und da man die Cyklopen für Menschenfresser gegeben: so hat man auch mehrere Arten der Scythen, welche gegen Norden gewohnt, Cyklopen geheissen, eben weil sie der Menschenfresserey beschuldigt worden.

Die Cyklopen zweyter Art haben es also mehr im Namen als in der Sache, indem es nur eine allgemeine Vorstellung ist, welche man uns von gewissen Arten von Menschen oder von gewissen Völkerschaften hinterlassen hat. Uns kommt es hier auf eine einzelne näher bezeichnete Person an, die mit dem Oghuzier verglichen werden kann. Dies ist nun drittens kein anderer als der homerische Cyklop mit Namen Polyphem. Die

übrigen Cyklopen, welche neben ihm die Insel Trinacria oder Sicilien bewohnt haben sollen, sind in die obgedachte zweyte Klasse zu werfen; denn theils sind sie von Homer nicht besonders beschrieben, noch von irgend einem andern Scribenten wegen Missgestalt hervorgehoben worden. Vielmehr stimmen alle alte Nachrichten darin überein, dass die sicilianischen Cyklopen nur die ersten Einwohner der Insel gewesen und ungefähr hundert Jahre nach Peleg aus Italien dahin gekommen seyn sollen und dass sie nachher von den Phöniciern als Ureingeborne (aborigines) angesehen worden. Weil sie am Lilybäischen Meerbusen in der Gegend des Berges Aetna gesessen haben, dessen Feuerspeyen und Krachen auf die Idee von der Schmiede geführt: so hat man sie nach dem Beyspiele der Cyklopen erster Art für Vulkans Schmiedeknechte ausgegeben. Alles, was man von ihrer Gestalt ausserordentliches weiss, ist, dass sie Riesengrösse gehabt, wie man an den aufgefundenen Gebeinen in verschiedenen Grabmälern erkannt haben will, ob es gleich von andern bestritten wird. Wenigstens hat dies Gelegenheit gegeben, sie nach dem Beyspiele der Cyklopen zweyter Art mit gleichem Namen zu belegen. Die Felsen, wo sie gewohnt, *Cyclopum scopuli*, heissen jetzt Faraglioni. Es sind drey Felsen an der östlichen Küste des Val di Demone nahe bey Catanea gegen Norden.

Wir wollen also sehen, in welchen Punkten die beyden Cyklopen, der oghuzische und homerische, mit einander übereinstimmen und welches die Verhältnisse sind, worüber Homer ganz und gar schweigt; denn von Depé Ghöz erfahren wir hier weit mehr als wir von Polyphem wissen.

1. Ein oghuzischer Hirte (worunter man sich im Alterthum einen angesehenen Mann vorstellen muss) kommt einst mit seinen Schafheerden an eine Quelle, wo Engelmädchen (peri) versammelt sind, deren eins er mit Gewalt beschläft. Die Engelin gebiert einen Knaben, der zur ungeheuern Grösse anwächst und nur ein Auge im Kopf hat, weshalb er Depé Ghöz genannt wird.

Homer selbst meldet weiter nichts von Polyphems Herkunft, als dass er ihn zu Neptuns Sohn macht. Einige lassen ihn von Neptun mit der Nymphe Thoosa oder Amphydrite, andere lassen ihn von Elatus mit der Nymphe Stilbe oder Amynone erzeugen, obgleich der Sohn des Elatus eigentlich zu den Argonauten gehört haben soll und folglich wohl ein Mensch wie andere gewesen seyn müsste, um auf dem Schiffe Raum zu haben.

Ricci diss. 51. meynt, dass es eine Allegorie sey, den Cyklopen nur ein Auge beyzulegen, um dadurch die Warthe anzudeuten, womit sie um sich schaueten, um die Gelegenheit abzusehen, die Nachbarn zu überfallen und zu plündern. Dieser Idee fehlt der Zusammenhang. Allein, wahr oder falsch! beyde Cyklopen werden einmal mit einem einzigen Auge vorgestellt, um dessen hinterher beraubt zu werden. Ricci setzt zwar noch hinzu, dass es nach vielen Zeugnissen Menschen mit einem Auge gegeben. So wahr dies seyn mag, so geht es uns hier nichts an, weil es nicht die Cyklopen gewesen, von denen wir hier sprechen.

2. Als die oghuzischen Fürsten den neugebornen Knaben, Depé Ghöz, bey jener Quelle fanden, wo ihn seine Engel-Mutter nach der Geburt eingewickelt hingelegt hatte: so nahm ihn einer von ihnen genannt Aruz kötscha zu sich, um ihn mit seinem Sohne Bissat zu erziehen. Allein die Ammen, die man ihm gab, starben unter seinem gewaltigen Säugen. Man musste ihn auf andere Art ernähren. Sobald er aber grösser ward, fieng er an, den andern Knaben, seinen Gespielen, Nasen und Ohren abzufressen. Er ward darüber aus dem Hause gejagt.

Diese Lebensperiode wird bey Polyphem von Homer und andern gänzlich übergangen.

3. Nachdem Depé Ghöz von den Oghuziern verstossen worden, erschien ihm seine Mutter, um ihm einen Ring an den Finger zu stecken, durch dessen Kraft er gegen Pfeil und Säbel unverletzlich seyn sollte. Sich selbst überlassen nahm er seine Wohnung auf

hohen Bergen, welche man Kara dagh, das ist, Schwartzberge nennt, und lebte von Strassenraub.

Von der Unverletzlichkeit weiss man nichts bey Polyphem. Was Depé Ghöz mit ihm gemein hat, ist, auf Bergen zu wohnen und ein gesetzloses oder cyklopisches Leben zu führen.

Plato glaubt, dass man die Cyklopen deshalb auf Berge gesetzt habe, weil die Menschen nach der Sündfluth zuerst auf Gipfeln der Berge gewohnt hätten, aus Furcht, wieder von Wasserfluthen ergriffen zu werden. Erst späterhin habe man sich in Ebenen und zuletzt wieder an Küsten des Meeres niedergelassen. Wie dies aber gegen die Geschichte läuft: so würde es, wenn man Gründe angeben will, bey den Cyklopen bloss in der Wildheit ihrer Lebensart zu suchen gewesen seyn, wenn sie unzugängliche Berge zu ihrer Wohnung gemacht hätten, um daselbst gegen die Nachstellungen der Menschen besser geschützt zu seyn.

4. Um sich zu nähren, raubte Depé Ghöz Menschen und Thiere und frass sie. Die Oghuzier vereinigten sich siebenmal, um ihn zu vertilgen. Sie wurden aber jedesmal geschlagen. Mit einem einzigen Baume, gleich dem obgedachten Prügel der griechischen Cyklopen, welchen er aus der Erde riss, tödtete er funfzig bis sechszig Menschen. Pfeile, Säbel und Lanzen blieben gegen ihn ganz unwürksam und zerbrachen an seinem Leibe.

Mit solchen Angriffen ist Polyphem verschont worden. Vielmehr werden die übrigen Bewohner der Insel Trinacria als seine Freunde vorgestellt. Auch Ulysses mit seinen Gefährten hat solch Unternehmen nicht gewagt.

5. Die Oghuzier wussten sich nicht anders zu helfen, als sich mit Depé Ghöz auf ein Gewisses zu vergleichen. Anfangs forderte er täglich sechszig Menschen zu fressen. Er liess sich aber auf zwey Menschen und fünfhundert Schafe behandeln, welche ihm von den Oghuziern täglich geliefert werden mussten. Ausserdem musste man ihm ein für allemal zwey Oghuzier als

Bediente zugesellen, um ihm täglich die Menschen und Schafe zu braten.

Von Polyphems gewöhnlicher Nahrung weiss man weiter nichts, als dass er nach Homer vom Ertrage seiner zahlreichen Schaf- und Ziegenheerden, besonders von Milch und Käse lebte und Wein trank, wie er nebst dem Korne auf der Insel zu haben war. Nur als Ulysses mit seinen zwölf Gefährten in seine Höhle gekommen war, liess er sich gelüsten, Morgens und Abends je zwey der Gefährten roh aufzufressen, ohne aufs braten zu warten.

6. Jener Vertrag war von den Oghuziern erfüllt worden, bis die wiederkehrende Reihe an eine alte Frau kam, ihren zweyten und letzten Sohn zu liefern, nachdem sie den ersten schon zuvor dem Depé Ghöz zum Besten gegeben hatte. Diese Frau beklagte sich bey Bissat, demselben, der eine Zeitlang mit Depé Ghöz auferzogen und zuvor von einer Löwin genährt worden war. Er fasste den Entschluss, die Oghuzier vom Ungeheuer zu befreyen, obgleich Vater und Mutter und alle oghuzische Fürsten ihn davon als von einem unmöglichen Unternehmen abzurathen suchten. Mit Bogen, Pfeilen und Säbel bewaffnet gieng er nach dem Felsen, wo Depé Ghöz seine Wohnung hatte. Er schoss vergeblich und letzterer hatte ihn nicht sobald erblickt, als er Bissat ergriff und in seine Höhle führte, mit dem Vorsatze, ihn zum Abendbraten zu verzehren.

Ulysses mit seinen Gefährten landete in Trinacria nur aus Neugierde und gieng in die Höhle Polyphems, als er gerade abwesend war. Niemand aber hatte zuvor irgend einen bösen Anschlag gegen den Cyklopen gefasst. Nur dies hatte Ulysses mit Bissat gemein, dass beyde in der Höhle eingefangen wurden und dass sie nur auf Mittel der Rettung denken mussten.

7. Nachdem Bissat aus dem angreifenden Theil der vertheidigende geworden und von den erwähnten beyden Dienern des Depé Ghöz gehört hatte, dass dieser nur im Auge verletzbar sey: so liess er ein grosses Messer (Schlachtmesser) auf dem Heerde glühend werden

und nahm die Zeit wahr, wo Depé Ghöz schlief, um ihm das Auge auszubrennen und auszustechen. Depé Ghöz brüllte darob, dass die Berge wiederhallten.

Hier sehen wir Ulysses mit Bissat zusammentreffen, indem er, in der Höhle eingeschlossen, einen Olivenpfahl in glühende Asche legte und fast angebrannt ihn dem schlafenden Polyphem ins Auge stiess und hineindrehete, worüber der Cyklop brüllte, dass die Felsen erschallten.

Was bey Depé Ghöz und Polyphem ächt cyklopisch zu seyn scheint, ist, dass beyde nach Ausbrennung und Ausstechung des Auges weiter keine Unpässlichkeit leiden als den ersten Schmerz, der sie zum Brüllen brachte.

Man hat bey Polyphem die Frage aufgeworfen, warum Ulysses ihn nicht getödtet habe, anstatt ihn nur des Auges zu berauben. Im Homer selbst liegt die Antwort, dass Polyphem am Leben erhalten werden musste, um das grosse Felsstück von der Thüre wegzuwälzen, welches Ulysses und seine Gefährten zu thun nicht vermogt haben würden. Vor des Depé Ghöz Thüre fand sich kein solches Felsstück. Da aber Depé Ghöz nur am Auge verletzbar war: so musste Bissat dabey anfangen, um sich des Säbels des Cyklopen zu bemächtigen, dem sein Leben nicht widerstehen konnte.

8. Depé Ghöz, um sich wenigstens den Braten von Bissat nicht entgehen zu lassen, nahm die Thüre der Höhle und setzte den einen Fuss auf die eine Seite und den andern auf die andere Seite und rief den Bökken zu, vorüberzugehen; er fasste einen jeden beym Kopf, um sich des Bissats zu versichern, wenn er mit durchschlüpfen wollte.

Polyphem machte es auf ähnliche Art, indem er sich in den Eingang der Höhle setzte und die Hände ausstreckte, um den Rücken der durchgehenden Widder zu betasten und den Ulysses mit seinen Gefährten zu greifen, wenn sie zu entweichen versuchten.

9. Bissat, um den Cyklopen zu hintergehen, hatte einen Widder geschlachtet und ihm das Fell abgezogen ohne davon Kopf und Schwanz zu trennen. Er steckte

sich hinein und indem er vor Depé Ghöz kam, reichte er ihm den Kopf in die Hände und sprang zwischen seinen Beinen durch.

Ulysses, um die ihm noch übrig gebliebenen sechs Gefährten zu retten, band je drey Widder zusammen, wovon der mittlere einen Gefährten unterm Bauche tragen musste. Für sich selbst nahm er den stärksten Bock, um sich unterhalb seines wolligen Bauchs anzuhängen. So entkamen sie aus der Höhle.

Einige haben sich hierbey gewundert, wie Ulysses und seine Gefährten jeder haben von einem einzigen Widder getragen werden können. Andere haben gemeynt, dass es in Sicilien so grosse Widder gebe, die wohl eine Pferdelast zu tragen vermögten. Ich lasse dies dahin gestellt seyn. Ich glaube aber, dass Bissat ein besseres Theil ergriffen hatte, ob es sich gleich für sieben Personen nicht passte. Dies mag auch die Ursache seyn, warum Homer es nicht wählte.

10. Zwischen Depé Ghöz und Bissat werden nun vielerley Unterhandlungen gepflogen, wodurch der erstere den andern nur zu berücken suchte. Dies gelingt aber so wenig, dass er zuletzt niederknien und sich mit seinem eigenen Säbel von Bissat den Kopf abschlagen lassen muss. Man kann dies in der nachfolgenden Erzählung selbst umständlicher lesen.

Es lässt dies keine weitere Vergleichung mit Polyphem zu, denn sobald Ulysses seinen Händen entronnen war, trieb er die Widder in sein Schiff und ruderte davon. Nur vom Wasser her stiess er noch Spottreden gegen Polyphem aus, worüber der letztere ihm Felsenstücke nachwarf, die ihn in neue Gefahr zu bringen droheten. Man hat auch dies Verfahren des Ulysses als unklug getadelt. Nur soviel setze ich hinzu, dass Depé Ghöz nach seiner Erblindung eine ähnliche Probe von Stärke ablegte, indem er eine Felsenhöhle oder ein Gewölbe, worin er seine Schätze hatte, durch einen Schlag seiner Hand zum Zusammenstürzen brachte, in der Meynung, Bissat darin zu vergraben. Eben so hatte Polyphem noch im Besitz seines Auges den Ulysses um

seinen Namen gefragt, welchen er ihm falsch anzeigte. Depé Ghöz that diese Frage erst, nachdem er sein Auge verloren hatte, und Bissat nannte sich bey seinem rechten Namen, wobey er ihm denn alles Unrecht vorhielt, was seiner Familie von ihm zugefügt worden.

Nach dieser Vergleichung wird man schwerlich läugnen können, dass der oghuzische Verfasser, wie er auch heisse, und Homer von einem und demselben Ungeheuer reden, oder vielmehr, dass bey beyderley Erzählungen ein und derselbe Stoff zum Grunde liege; denn Begebenheiten, die, so fabelhaft sie seyn mögen, in so verschiedene Gegenden und Zeiten gesetzt sind, können nicht durch Zufall so sehr gleichförmig erzählt werden. Der Grund dieser Gleichförmigkeit lässt sich freylich nicht durch klare und unbestrittene Thatsachen in Gewissheit setzen. Er giebt doch aber Gründe, warum ich mich nicht überreden kann, dass der oghuzische Cyklop vom Homerischen copirt worden seyn sollte. Es sind folgende.

Einmal haben sich die Morgenländer niemals mit der griechischen Mythologie bekannt gemacht. Sie haben daher Homers Schriften niemals übersetzen können, eben weil sie ihnen wegen der Mythologie ganz unverständlich geblieben seyn würden. Selbst die asiatischen Sprachen würden die dazu nöthigen Ausdrücke versagt haben. Aelian *var. histor. Lib. XII. c.* 48 schreibt zwar, dass Indianer und Perser die homerischen Gedichte in ihrer Muttersprache zu singen pflegten. Allein er hat selbst so wenig daran geglaubt, dass er hinzusetzt, dass man diejenigen, die es melden, nicht für glaubwürdig halten dürfe. Auch Abulfaradsch *histor. dynast. p.* 40 spricht von einer syrischen Uebersetzung. Es ist dies aber keine andere, als die in spätern Zeiten von Theophilus Astronomus von Edessa unternommenen und nur bis auf die ersten zwey Bücher der Ilias vollführt worden seyn soll, wie derselbe Abulfaradsch p. 148 angemerkt hat. Allein auch von diesem kleinen Bruchstücke hat man in Bücher-Verzeichnissen der Syrer niemals irgend eine Spur angetroffen, wie dies schon von

Fabricius *Bibl. graec. lib.* 6. *p.* 250 gesagt worden. Dio Chrysostomus orat. 53. wiederholt die Sage von der indischen Uebersetzung. Er verwirft sie aber selbst, indem er hinzusetzt, dass viele Brachmanen den Namen Homer's gehört hätten, ohne zu wissen, ob er ein Thier oder eine Pflanze oder andere Sache bedeute. Es ist also für eine klare Erdichtung anzusehen, wenn Labbé *nov. Bibl. Mss. p.* 257 unter den Handschriften der Bibliothek des Vaticans einen persischen Homer aufführt, der Niemandem vor Augen gekommen ist. Wenn nun Homer den Asiaten nicht durch Uebersetzungen bekannt geworden: so musste ihnen auch seine Erzählung von Polyphem unbekannt bleiben.

Auf der andern Seite ist die Beschreibung des oghuzischen Cyklopen vom Anfange seines Lebens bis zu seinem Tode so vollständig durchgeführt, dass die Homerische Erzählung von Polyphem nur als ein Auszug und Kopie dagegen erscheint, woran gerade nur so viel Aehnlichkeits-Punkte erscheinen, als nöthig sind, um die Einerleyheit der Personen zu beweisen. Es ist offenbar, dass der oghuzische Scribent von der Sache mehr gewusst als Homer, ob man ihn gleich nicht namentlich nachweisen, noch anders bestimmen kann, wie er dazu gekommen sey, uns die Sage vollständiger zu überliefern, wenn sie nicht bey der oghuzischen Völkerschaft einheimisch gewesen und, wo nicht schriftlich, doch mündlich bis in die Zeiten des Dedé Korkud erhalten worden wäre, aus dessen Munde sie denn in die vorhabende Sammlung oghuzischer Geschichten übergegangen ist.

Ich bin daher geneigt zu glauben, dass Homer auf seinen Reisen in Asien die Fabel von Depé Ghöz gehört habe, obgleich unvollständig, wie es zu geschehen pflegt, wenn man durch Dollmetscher sprechen muss, und dass er dadurch bewogen worden, die Grundzüge seinem Polyphem zu leihen. Vielleicht hat er die Sage näher in Jonien selbst angetroffen; denn wenn irgend ein Stamm der Oghuzier, wer weiss, unter welchem Namen! zu den Bundesgenossen des Priamus gehört

und gegen die Griechen bey ihrer Belagerung von Troja mit gefochten hat: so würde durch sie die Fabel von Depé Ghöz nach Klein-Asien gebracht worden und zu Homers Zeiten noch in ziemlich frischem Andenken gewesen seyn. Homer sey aber dazu gekommen, wie er wolle: so bleibt immer soviel gewiss, dass eine vollständige Cyklopen-Fabel aus den ältesten Zeiten unabhängig von Homer unter sogenannten barbarischen Völkern gangbar gewesen und dass man daher sehr unrecht thut, auf Rechnung der Griechen alles zu setzen, was man in ihren Schriften lieset. Ich habe von mehreren wissenschaftlichen Begriffen und Nachrichten der Griechen nachgewiesen, dass sie den Morgenländern abgeborgt worden. S. Buch des Kabus S. 441. Note 2. 515. Note 1. und 824. in der Note. Schrift vom königlichen Buche S. 20. Note 1. Denkwürdigk. von Asien. Band 1. S. 1. 2. Hier sehen wir nun eine ganze zusammenhängende Erdichtung oder eine zur Fabel gemachte Geschichte aus Hinter Asien, wovon die Griechen unterm Namen der Cyklopen ohne Zusammenhang reden; denn wenn man auch die drey Arten Cyklopen, von denen sie sprechen, in eins zusammenwirft: so wird man doch kein Ganzes herausbringen, wie es uns die Oghuzier hinterlassen haben.

In diesem Lichte betrachtet hat es mir geschienen, dass der alten Wissenschaft von menschlichen Dingen daran gelegen sey, die Sache als eine Denkwürdigkeit von Asien bekannt zu machen, wovon in Europa noch niemals etwas verlautet hat. Ich werde der wörtlich getreuen Uebersetzung den Original-Text beyfügen, um irgend einem künftigen Gelehrten die Sache zu erleichtern, wenn er mit Sprachkenntnissen ausgerüstet die Nachricht vom oghuzischen Cyklopen in andern morgenländischen Schriften verfolgen wollte und vielleicht so glücklich seyn möchte, der nähern Verbindung auf die Spur zu kommen, worin die asiatischen und griechischen Nachrichten vom Cyklopen mit einander stehen. Es ist niemals verlorne Mühe, Dunkelheiten des Alterthums

aufzuklären, wenn es uns gleich selten diejenigen verdanken, die nach uns den Nutzen davon ziehen. Das Original selbst ist sehr fehlerhaft, wie es bey alten Büchern nicht anders seyn kann, welche durch die Hände vieler Abschreiber gegangen sind. Ich lasse es drucken, wie es sich bey mir findet. Es giebt aber darin Fehler, welche den Sinn entstellen oder gar unverständlich machen, ohne sich gleich errathen zu lassen. Bey solchen Wörtern habe ich die verbesserten Lesarten, welche ich angenommen, in Klammern eingeschlossen. Die kleinern Versehen werden von jedem, der in der Sprache geübt ist, aus meiner Uebersetzung von selbst leicht erkannt werden.

Es wird beschrieben, wie Bissat den Depé Ghöz getödtet hat.

Als unser Chan Oghuz eines Tags einheimisch war, ward er von ausgelassenen Leuten überfallen. Er ward in der Nacht aufgeschreckt und brach auf. Während dass er flüchtend fortzog, war des Aruz Kodscha kleiner Sohn gefallen. Ein Löwe hatte ihn gefunden, fortgetragen und genährt. Oghuz war mit der Zeit zurückgekehrt und hatte sich wieder in seinen Besitzungen niedergelassen. Da kam ein Söldner von Oghuz chan und meldete (dem Aruz Kodscha), mein Chan sagt: aus dem Schilfrohre ist ein Löwe hervorgekommen, hat die Pferde überfallen, im eiligsten Anlaufe hat er Pferde wie Menschen angegriffen und sich mit Blute gemästet. Aruz erwiederte: zu derselben Zeit, als unser Chan erschreckt worden, ist auch mein kleiner Sohn gefallen. Wisse das!

Die Beghs (Fürsten) stiegen zu Pferde und ritten nach der Lagerstätte des Löwen, sie schafften den Löwen weg und ergriffen den Knaben. Aruz nahm seinen Sohn und führte ihn nach seiner Wohnung. Man stellte ein Freudenfest an und es ward Essen und Trinken gegeben. Allein so sehr man auch den Knaben wegge-

bracht hatte: so blieb er doch nicht, sondern lief wieder nach der Lagerstätte des Löwen. Man ergriff ihn wieder und brachte ihn zurück. Unser Grossvater Korkud kam und sprach zu ihm: Mein Sohn! du bist ein Mensch, sey kein Gesellschafter der Thiere, komm, besteig ein gutes Pferd und wandele umher als Gefährte wackerer Jünglinge. Deines ältern Bruders Name ist Kyjan Seldschuk, dein Name soll Bissat seyn. Deinen Namen habe ich dir gegeben; dein Alter wird Gott dir geben.

Nun wanderte Oghuz einst nach der Sommerwohnung [1]). Aruz aber hatte einen Hirten, dessen Name man Konghur Kodscha sari tschoban nannte [2]). Vor Oghuz war Niemand eher als er (der Hirte) dahin gezogen. Es gab daselbst eine Quelle, die unterm Namen Uzun binghar (lange Quelle) bekannt war. An dieser Quelle hatten sich Engel gelagert. Beym Anblicke derselben wurden die Schafe verschüchtert. Der Hirte schlug die Böcke und gieng vorwärts. Er sah, dass die Engelmädchen sich Flügel anbanden und aufflogen. Der Hirte warf seinen Reisemantel auf sie und ergriff eins von den Engelmädchen. Er begehrte desselben und flugs wohnte er ihm bey. Die Schafe fiengen wieder an, verscheucht zu werden. Der Hirte aber lief vor dem Mädchen her. Das Engelmädchen schlug seine Flügel und flog auf und sprach dann: Hirte, wenn das Jahr vollendet ist: so komm, bey mir dein Unterpfand zu empfangen [3]). Allein du hast den Verfall über die Oghuzier gebracht.

---

[1]) Kara Chan Vater des Oghuz chan hatte seinen Sommersitz in den Gegenden der Berge Ulugh tagh und Kudschuk tagh und den Wintersitz an den Ufern des Sirr oder Jaxartes am Fusse des nördlichen Gebürges. Deguignes Geschichte der Hunnen. I. p. 116.

[2]) Sari Tschoban ist Beyname und heisst nach den Worten: gelber Hirte.

[3]) Unterpfand deutet auf die Leibesfrucht als Folge der Begattung.

Der Hirte ward von Furcht befallen. Indessen vor Kummer über das Mädchen erblich sein Angesicht. Mit der Zeit reisete Oghuz wieder nach der Sommerwohnung. Der Hirte kam wieder zur Quelle. Die Schafe wurden abermals verschüchtert. Der Hirte aber gieng vorwärts und bemerkte, dass daselbst ein Haufen lag. Wie ein strahlender laufender Stern kam auch das Engelmädchen und sagte: Hirte! komm, dein Unterpfand zu nehmen. Allein über die Oghuzier hast du den Verfall gebracht. Sobald der Hirte diesen Haufen erblickte, gerieth er in Verwunderung. Er kehrte um und ergriff seinen Schleuderstein. Als er aber darnach warf, ward er (der Haufen) grösser. Der Hirte liess den Haufen liegen und entfloh. Er lief hinter den Schafen her.

Von ohngefähr war um diese Zeit Bajender Chan mit den Beghs zum Lustwandeln angelangt und war zu jener Quelle gekommen. Sie sahen, dass daselbst ein Ungeheuer lag, dessen Kopf und Hinterer unkenntlich waren. Man nahm ein Holz und hiess einen Jüngling es damit stossen. Als er es aber stiess, ward es grösser. Man hiess noch einige Jünglinge stossen. Indem sie aber stiessen, ward es immer grösser. Aruz Kodscha stieg ab und berührte seinen (des Ungeheuers) Untertheil mit seinen Spornen. Hierauf platzte der Haufe und es kam ein Knabe heraus. Seinem Leibe nach war es ein Mensch, der am Scheitel ein Auge hatte. Aruz nahm den Knaben, wickelte ihn in seinen Rockschooss ein und sprach: Meine Chans! Gebt mir ihn, ich will ihn mit meinem Sohne Bissat auferziehn. Bajender Chan antwortete: er sey dein! Aruz empfieng also Depé Ghöz und brachte ihn nach seiner Wohnung. Er wuchs. Es kam eine Amme und legte ihre Brust in seinen Mund. Als er einen Zug gethan, hatte er ihr alle Milch genommen; beym zweyten Zuge nahm er ihr das Blut und beym dritten Zuge nahm er ihr das Leben. Man holte einige andere Ammen. Er brachte sie alle um. Man sah also, dass man ihn mit Milch nicht ernähren könne. Auf den Tag reichte ein Kessel

voll Milch nicht hin. Man ernährte ihn auf andere Art. Er ward grösser. Er lernte gehen und spielte mit den Knaben. Aber er fieng an, dem einen die Nase abzufressen, dem andern die Ohren. Kurz er schlug sie. Man zürnte deshalb sehr heftig auf ihn. Man konnte es mit ihm nicht mehr aushalten. Man klagte es dem Aruz und weinte mit einander. Aruz prügelte Depé Ghöz, schalt ihn und verbot es ihm. Er hörte nicht darauf. Am Ende jagte ihn Aruz aus seiner Wohnung fort. Hierauf kam des Depé Ghöz Engelmutter und steckte ihrem Sohne einen Ring auf den Finger, sprechend: Sohn! an dir soll kein Pfeil haften und deinen Leib soll kein Säbel schneiden!

Depé Ghöz gieng von den Oghuziern weg und begab sich auf einen hohen Berg. Er wegelagerte, fieng Menschen und ward ein grosser Strassenräuber. Man schickte einige Leute gegen ihn ab. Sie warfen Pfeile, die nicht eindrangen; sie schlugen ihn mit Säbeln, die nicht einschnitten; sie stachen ihn mit Lanzen, die keinen Eindruck machten. Es blieb selbst kein Hirten-Krüppel mehr übrig. Er frass alle auf. Er fieng auch an, Menschen von den Oghuziern zu fressen. Die Oghuzier rottirten sich zusammen und giengen auf ihn los. Als Depé Ghöz sie erblickte, schimpfte er. Er riss einen Baum aus der Erde, warf ihn und tödtete damit funfzig bis sechszig Menschen. Den Obersten der Alps [1]) Kazan schlug er so, dass die Welt seinem Kopfe zu enge ward [2]). Kazans Bruder Kara ghuné erlag unter des Depé Ghöz's Händen. Duzans Sohn Alp Rustem ward Märtyrer. Ein Held wie Uschun Kodscha oghlu ward Märtyrer unter seinen Händen. Die beyden Brüder von Arük Dschan kamen um unter Depé Ghöz's Händen. Memak in eiserner Rüstung starb unter

---

[1]) Alp heisst eigentlich Held, Klopffechter und Tapferer. Hier versteht man darunter eine besondere Truppe Krieger.

[2]) Das ist, er schied von der Welt ab.

seiner Hand. Bekjdez Blutbart erlag unter seinen Händen. Den Aruz Kodscha Weissbart liess er Blut speyen. Dem Sohne desselben Kyjan Seldschuk zerplatzte die Milz. Die Oghuzier konnten dem Depé Ghöz nichts anhaben. Sie wurden verscheucht und nahmen die Flucht. Depé Ghöz erwog dies und nahm davon die Lehre, die Oghuzier nicht fahren zu lassen. Er liess sie sich wieder an ihrem Orte niederlassen. Kurz die Oghuzier wurden siebenmal verjagt. Depé Ghöz zog daraus den Rath, sie siebenmal wieder an ihre Stelle zu bringen [1]).

Die Oghuzier wurden unter des Depé Ghöz Händen ganz geschwächt. Sie giengen den Dedė Korkud hervorzuholen, um sich mit ihm zu berathen. Sie sagten ihm: komm! wir wollen ein Lösegeld geben. Sie sandten also Dedė Korkud zu Depé Ghöz. Er gieng hin, grüsste ihn und sprach: Sohn Depé Ghöz! die Oghuzier sind unter deinen Händen geschwächt und gebeugt. Sie haben mich nach dem Staube deiner Füsse geschickt, sagend: wir wollen ihm ein Lösegeld geben. Depé Ghöz erwiederte: gebt mir täglich sechszig Menschen zu essen. Dedé Korkud versetzte: auf solche Art würdest du die Menschen unsers Volks ganz aufreiben. Wir wollen dir täglich zwey Menschen und fünfhundert Schafe liefern. Das war der Schluss von Dedé Korkud. Depé Ghöz antwortete: so solls mir angenehm seyn! Gebt mir nur auch zwey Leute, die mein Essen braten sollen: so will ich speisen. Dedé Korkud kehrte zurück und kam zu den Oghuziern. Er sagte ihnen: Gebt Bökjlü Kodscha und Japaghlü Kodscha an Depé Ghöz, sie sollen ihm sein Essen kochen. Er hat zugleich alle Tage zwey Menschen und fünfhundert Schafe begehrt. Die Oghuzier waren

[1]) Der Verfasser will sagen, dass Depé Ghöz die Oghuzier nicht auf einmal vertilgen, sondern immer so viel übrig lassen wollte, als ihm zur Nahrung für die Zukunft nöthig war.

damit zufrieden. Wer vier Söhne hatte, gab einen und drey verblieben ihm; wer drey hatte, gab einen und zwey verblieben ihm; wer zwey hatte, gab einen und einer verblieb ihm.

Nun gab es einen Mann genannt Kapuk kan, der zwey Söhne gehabt. Er hatte einen Sohn geliefert und einen hatte er behalten. Die Reihe war wieder umgelaufen und an ihn gekommen. Die Mutter des Sohns schrie und weinte und wehklagte. Bissat Sohn des Aruz Chan war gerade nach Ghazeli gegangen. Als er also in dieser Gegend angekommen war, meynte das alte Weibchen: Bissat hat gegenwärtig einen Streifzug gemacht, ich will zu ihm gehen, vielleicht wird er mir einen Gefangenen schenken, womit ich mein Söhnchen befreyen würde. Während dass also Bissat seinen goldenen Zeltschirm [1]) hatte aufschlagen lassen und darunter sass, bemerkte man, dass eine Matrone kam und zu Bissat hereintrat. Sie grüsste ihn, weinte und sprach: man sucht meinen einzigen Sohn, der in seiner Faust keinen Platz mehr hat [2]). O du, dessen Name über die Wohnungen der Menschen hinaus verbreitet und unter den einheimischen und auswärtigen Oghuziern bekannt ist, mein Chan Bissat Sohn des Aruz hilf mir! Bissat fragte: was begehrst du denn, alte Frau? Sie antwortete: auf der lügenhaften Welt ist ein Mann aufgestanden, der das oghuzische Land zum Anbau nicht in Ruhe lässt. Die mit Säbeln von schwarzem Stahl zu hauen wissen, haben seine Dickigkeit nicht durchhauen können; die mit Lanzen zu spielen verstehen, haben ihm nichts anzuhaben vermogt; die den Buchen-Pfeil werfen, haben ihm nicht das Garaus gemacht. Den Obersten der Alps Kazan hat er niedergeschlagen.

---

[1]) Zeltschirm wird vor dem Zelte zum Schutze gegen die Sonne aufgerichtet.

[2]) Das ist, vor Unruhe weiss er sich nicht mehr zu lassen.

Sein Bruder Kara ghuné hat unter seinen Händen erlegen. Bekjdez Blutbart ist unter seinen Händen gefallen. Deinen graubärtigen Vater Aruz Kodscha hat er Blut speyen lassen. Auf dem Wahlplatze ist deinem Bruder Kyjan Seldschuk die Milz zerplatzt und er hat sein Leben aufgegeben. Die übrigen Fürsten von Oghuz hat er den einen überwunden und den andern zum Märtyrer gemacht. Siebenmal hat er die Oghuzier von ihrer Stelle verjagt. Endlich hat man ihm ein Lösegeld angetragen, er hat es abgeschlossen, indem er täglich zwey Menschen und fünfhundert Schafe verlangt hat. Man hat ihm Bökjlü Kodscha und Japaghlü Kodscha zu Dienern gegeben. Wer vier Söhne gehabt, hat einen davon gegeben; wer dreye gehabt, hat einen gegeben; wer zweye gehabt, hat einen gegeben. Ich hatte zwey Söhnchen und habe eins davon gegeben, eins ist übrig geblieben. Die Reihe ist umgelaufen und ist nun wieder an mich gekommen. Nun verlangt man auch den letzten Sohn. O mein Chan! stehe mir bey!

Bissats dunkele Augen wurden mit Thränen angefüllt und er sprach seines Bruders halber: Wir wollen sehen, was unser Chan gesprochen hat! [1]) Er sagte: seine (des Bruders) an finstern Orten aufgeschlagen gewesenen Gezelte hat jener Tyrann niedergerissen, er soll sterben; des Bruders besten Pferde hat jener Tyrann aus seinen Ställen weggeführt, er soll sterben; des Bruders tüchtigsten Kameele hat jener Tyrann von seinen Koppeln weggeschleppt, er soll sterben; die in des Bruders Hürden gelegten Schafe hat jener Tyrann getödtet, er soll sterben; die vom Bruder aus Gundschim geholte Braut hat jener Tyrann von seiner Seite weggenommen, er soll sterben; meinen graubärtigen Vater hat er um seinen Sohn, meinen Bruder, weinen gemacht, er soll sterben; meine Mutter von weissem

[1]) Diese Art zu reden wird im ganzen Laufe des Buchs immer wiederholt, so oft ein Chan etwas zu sprechen hat. Ich habe sie nirgend anderswo angetroffen.

Angesicht hat er um meinen Bruder in Klagen versetzt, er soll sterben. Dieser Bruder war erhabener als die gegenüberliegenden schwarzen Berge; der beredte schöne Bruder war der Vortrefflichste meines Geschlechts; der starke Bruder war die Kraft meines Leibes; als Bruder bin ich von meinem Bruder, dem Lichte meiner dunkeln Augen, getrennt worden. Indem er dies alles sprach, weinte er sehr und wehklagte. Jener Matrone aber gab er einen Gefangenen und sagte: geh, deinen Sohn zu befreyen. Die Frau nahm ihn und kam, ihn an ihres Sohnes statt abzuliefern.

Nun brachte man dem Aruz die fröhliche Bothschaft: dein Sohn ist angekommen! Aruz freuete sich und gieng dem Bissat mit den ürigen Fürsten von Oghuz entgegen. Bissat küsste seinem Vater die Hand, sie weinten mit einander und beantlitzten einander. Er gieng nach der Mutter Wohnung. Die Mutter kam ihm entgegen und umarmte ihr Söhnchen. Bissat küsste seiner Mutter die Hand, sie sahen und beantlitzten einander. Die oghuzischen Fürsten versammelten sich. Es ward Essen und Trinken veranstaltet. Bissat sprach: ihr Fürsten Brüder! Ich will mich mit Depé Ghöz mündlich unterhalten. Was sagt ihr dazu? Kazan Begh sprach: Wir wollen sehen, was unser Chan gesprochen hat. Er stand aus dem Gezelte auf und sagte: ich habe mich um Depé Ghöz an der Himmels Fläche gedrehet und habe ihn nicht fangen können. Bissat Kara Kaplan trat hervor und sprach: ich habe mich um Depé Ghöz auf den schwarzen Bergen gedrehet und habe ihn nicht fahen können. Bissat Kyghan aslan stand auf und sprach: ich habe mich um Depé Ghöz bey der Harmonie der Sphären gedrehet, aber ich habe ihn nicht greifen können [1]). Bissat! wenn du ein Mann bist, wenn

[1]) Die Ausdrücke von Himmelsfläche und von Harmonie der Sphären müssen daraus erklärt werden, dass die genannten Männer gegen Depé Ghöz auf dem Schwarzgebürge gefochten haben sollen, welches man für so hoch

du gut bist: so sollst du sicherlich zu meinen Gunsten nicht sterben. Er setzte hinzu: Bissat! lass deinen graubärtigen Vater nicht weinen; verursache deiner weissen einzigartigen Mutter keine Runzeln! Bissat antwortete: ich werde unfehlbar hingehen. Kazan versetzte: du wirst es wissen! [1]) Sein Vater weinte und sagte: Sohn! lass meine Familie nicht verlassen stehn, geh nicht hin! Bissat erwiederte: Nein, mein graubärtiger ehrwürdiger Vater! ich werde hingehen. Er hörte auf Niemanden. Unter seinen zweyschneidigen Pfeilen griff er eine handvoll Pfeile heraus, steckte sie sich in den Gürtel, gürtete sich das Säbelgehenk um, warf den Bogen über seine Schulter, schürzte sein Kleid auf, küsste seinem Vater und seiner Mutter die Hand und nahm Abschied, sagend: gehabt euch wohl!

Er kam am Felsen an, wo Depé Ghöz sein Schlachthaus hatte [2]). Er sahe, dass Depé Ghöz seinen Rücken gegen die Sonne gekehrt hatte und allein war. Er zog aus seinem Gürtel einen Pfeil heraus und schoss den Pfeil auf des Depé Ghözs Brust. Der Pfeil drang nicht ein, sondern brach in Stücken. Er schoss noch einen ab. Auch dieser Pfeil fiel in Stücken. Depé Ghöz sprach zu den Kodscha's [3]): Eine Fliege dieses Orts hat mir Verdruss gemacht. Bissat schoss noch einmal. Auch dieser Pfeil zerbrach und ein Stück davon fiel vor Depé Ghöz hin. Depé Ghöz sprang auf, schauete sich um

---

gehalten, dass man dem Himmel näher als der Erde zu seyn geglaubt. Man kann zugleich urtheilen, dass die Idee von der Harmonie der Sphären in Asien älter ist als Ptolomäus und Pythagoras, als von welchen die alten Oghuzier nichts gehört haben können.

[1]) Das heisst, thue was du willst.

[2]) Schlachthaus ist für Wohnung gesetzt, weil die Menschen daselbst umgebracht wurden.

[3]) Kodschas sind Bökjlü und Japaghlü als die beyden Diener des Depé Ghöz.

und erblickte Bissat. Er schlug in die Hände, gieng ganz gemach hin und sagte zu den Kodscha's: von den Oghuziern ist wieder jemand gekommen, mir nachzustellen. Er stiess den Bissat vor sich hin, griff ihn und schüttelte ihn bey der Kehle, führte ihn nach seiner Lagerstätte und steckte ihn in seinen Stiefel von einer Ochsenhaut [1]), sprechend zu den Kodscha's: zur Abendzeit sollt ihr mir diesen (am Spiesse) drehen, ich will ihn speisen. Hierauf schlief er wieder ein. Bissat aber hatte ein Messer bey sich, er schlitzte damit die Ochsenhaut auf und gieng heraus. Er fragte die Kodscha's: wodurch kann denn der Tod dieses Menschen bewürkt werden? Sie antworteten: wir wissen es nicht, ausser dem Augenfleische hat er an keiner andern Stelle Fleisch an sich. Bissat trat ans Kopfende zu Depé Ghöz, hob das Augenlied auf, beschauete es und sahe, dass sein Auge von Fleisch war. Er sagte: heh, Kodscha's! legt das Schlachtmesser auf den Feuerherd, damit es glühend werde! Sie legten auch das Schlachtmesser auf den Feuerherd, wo es glühend ward. Bissat nahm es in seine Hand, brachte auf den heiligen Namen Muhammeds Gebete dar [2]) und stiess das Messer so sehr in des

---

[1]) Die Morgenländer haben zu allen Zeiten nur sehr kurze Halbstiefeln getragen. Ein solcher kleiner Halbstiefel, der eine ganze Ochsenhaut einnimmt, worin ein gewöhnlicher Mensch gesteckt und eingebunden werden kann, giebt eine eben so sinnreiche Vorstellung von der Statur des Depé Ghöz, als die Idee des Parhasius, welcher nach Plinius in seinem Gemälde den Daum eines schlafenden Cyklopen von einem Satyr mit dem Thyrsus ausmessen lässt.

[2]) Das angebliche Gebet auf Muhammeds Namen beweiset nicht, dass die Fabel in den Zeiten des Islams ausgedacht und gespielt worden. Im Gegentheil sind die Muhammedaner gewohnt, in Erzählungen, die älter sind als der Islam, die Dinge zu muhammedisiren, wie sie denn auch behaupten, dass der Islam sich seit dem Anfange der Welt bey gewissen Personen gefunden habe.

Depé Ghöz's Auge, dass es ganz und gar vernichtet ward. Depé Ghöz brüllte und blökte so sehr, dass Berge und Felsen davon wiederhallten. Bissat sprang weg und fiel in die Höhle unter die Schafe.

Depé Ghöz merkte, dass Bissat in der Höhle sey. Er nahm also die Thüre der Höhle und setzte den einen Fuss auf die eine Seite der Thüre und den andern auf die andere Seite und sagte: heh! Schafhäupter Böcke, kommt einer nach dem andern und geht vorüber! Es kam einer nach dem andern und gieng vorüber. Er fasste einen jeden beym Kopf. Dann sprach er: Mein Glück soll untergehen! *) Kleine Widder, kommt und geht vorüber! Ein Bock stieg auf den andern und wandelte vorüber. Er freuete sich. Um ihn abzuwehren, hatte Bissat einen Widder niedergeworfen und geschlachtet, er hatte ihm das Fell abgezogen, ohne Schwanz und Kopf vom Felle zu trennen. Bissat steckte sich hinein und so kam er vor Depé Ghöz. Depé Ghöz merkte, dass Bissat im Felle war. Er sprach: o kleiner Widder! du hast gewusst, dass ich durch mein Gesicht umkommen soll. Ich will dich nun so sehr an die Wand der Höhle schlagen, dass dein Schwanz die Höhle umstürzen soll. Bissat reichte des Bockes Kopf dem Depé Ghöz in die Hand. Depé Ghöz fasste eins von seinen Hörnern. Indem er es aber aufhob, blieb das Horn mit dem Felle in seiner Hand. Bissat hingegen sprang zwischen den Hüften des Depé Ghöz durch und kam heraus. Depé Ghöz hob das Horn auf und warf es zur Erde, fragend: Sohn! bist du befreyet? Bissat antwortete: mein Gott hat mich befreyet.

Depé Ghöz sagte nun: heh Sohn! nimm den Ring, welchen ich auf dem Finger trage, steck ihn auf deinen Finger. Pfeil und Schwerdt sollen dann nichts

*) Die Worte, mein Glück soll untergehen! sind wahrscheinlich dem Ausruf heh! vorangegangen. Ein Abschreiber aber, der sie dort ausgelassen, hat sie hier am unrechten Orte nachgeholt.

gegen dich ausrichten [1]). Bissat nahm ihn und zog den Ring auf seinen Finger [2]).

D. G. fragte weiter: Sohn! hast du den Ring genommen und dir angesteckt?

B. versetzte: ich habe mir ihn angesteckt.

D. G. gieng auf Bissat los, schlug ihn mit dem Messer, um ihn zu schneiden.

B. aber entsprang und blieb an einem geräumigen Orte stehen. Er bemerkte, dass der Ring wieder unter des D. G. Füssen lag [3]).

D. G. fragte: bist du befreyet?

B. Mein Gott hat mich befreyet.

D. G. Sohn! hast du jenes Gewölbe gesehen?

B. Ich habe es gesehen.

D. G. Das ist meine Schatzkammer. Geh hin, damit es jene Kodscha's nicht nehmen. Lauf, sie haben es versiegelt.

B. gieng ins Gewölbe hinein und sahe, dass Gold und Silber daselbst aufgehäuft war. Uebers Betrachten vergass er sich selbst.

D. G. fasste die Thüre des Gewölbes und fragte: bist du hinein gegangen?

B. Ich bin hinein gegangen.

D. G. Ich werde nun einen solchen Schlag thun, dass du mit dem Gewölbe vernichtet werden sollst.

B. nahm die Worte auf seine Zunge: Es giebt keinen Gott ausser Gott und Muhammed ist Gottes Abgesandter [4]). Alsbald zerriss das Gewölbe und es

---

[1]) Es ist derselbe Ring gemeynt, welchen Depé Ghöz oben von seiner Mutter zu seiner Unverletzbarkeit empfangen hatte.

[2]) Da sich hier Fragen und Antworten häufen: so werde ich der Kürze halber den einen mit D. G. und den andern mit B. bezeichnen.

[3]) Der Ring lag unter seinen Füssen, kam aber nicht wieder an seinen Finger, so dass D. G. verletzbar endigte.

[4]) Ist das muhammedanische Glaubensbekenntniss, welches durch Anachronissmus hieher gebracht worden.

öffneten sich Thüren an sieben Stellen. Aus einer derselben kam er wieder heraus.

D. G. steckte seine Hand ins Gewölbe und sprengte es so, dass das Gewölbe zusammenstürzte. Er fragte: Sohn! bist du gerettet?

B. Mein Gott hat mich errettet.

D. G. Für dich giebt es keinen Tod. Hast du jene andere Höhle beschauet?

B. Ich habe sie beschauet.

D. G. Es giebt daselbst zwey Säbel, der eine ist blutig, der andere ist ohne Blut. Der blutlose hauet meinen Kopf ab. Geh hin, hole ihn, und haue meinen Kopf ab.

Bissat begab sich nach der Thüre der Höhle und bemerkte, dass daselbst kein Säbel ohne Blut lag. Er stieg also nur hinein und gieng wieder heraus. Um auch diesen (den andern Säbel) nicht so ohne Umstände anzugreifen [1]), zog er seinen eigenen Säbel heraus und hielt ihn daran. Er theilte sich in zwey Stücke. Er gieng hin, um Holz zu holen, und hielt es an den Säbel. Auch das Holz ward in zwey Stücke getheilt. Hierauf nahm er seinen Bogen in die Hand und jener Säbel zerschlug den Bogen und die daran hängende Kette. Der Säbel fiel nun auf die Erde und ward verscharrt. Er steckte seinen eignen Säbel in die Scheide und hob ihn

[1]) Es muss hier im Texte etwas fehlen, denn vom zweyten Säbel, der blutig seyn sollte, wird nicht gesagt, dass Bissat ihn gesehen habe. Gleichwohl kann es sich nur darauf beziehen, wenn es hier heisst, dass er diesen موک (welches dem türkischen بوک gleichgilt) nicht ohne Umstände habe angreifen wollen. Hinterher kommt auch das Wort Säbel ausdrücklich vor, wo gesagt wird, dass Bissat ihn mit dem Holze und mit dem Bogen berührt habe, welches nur auf den zweyten, das ist, den blutigen Säbel gedeutet werden muss.

(den andern Säbel) fest aus dem Schlamme [1]) und kehrte zurück.

D. G. Heh, wie ists mit dir? Heh, Sohn, bist du denn noch nicht gestorben?

B. Mein Gott hat mich befreyet.

D. G. Für dich giebt es keinen Tod. Depé Ghöz schrie und sprach: Wir wollen sehen, was er gesprochen. Er sagte: Mein Auge, mein Auge, bloss mein Auge! Du allein! Mit dem Auge habe ich die Oghuzier aufgerieben. Du aber hast mich vom grauen Auge getrennt. Tapferer Jüngling! Nimm mir nur auch das süsse Leben! Der Allmächtige wird dir thun, was ich leide! Möge doch der allmächtige Gott heute keinem Jünglinge mehr Augen geben! Er sprach weiter: Filarda koparda! [2]) Jüngling, wo hast du deinen Platz? Wenn du dich in dunkeler Nacht vom Wege verirrst, was ist dann deine Hoffnung? Wer ist dein Chan (Oberherr) der einen Fels in der Fahne führt? Wie hat dein graubärtiger Vater am Tage der Niederlage geheissen? Von Heldenmännern sich einen Namen anzunehmen, ist Schande. Sage mir, Jüngling, wie dein Name ist?

Bissat sprach zu Depé Ghöz: Wir wollen sehen, was unser Chan gesprochen hat. Er sagte: Filarda koparda! Mein Platz ist Süden. Wenn ich mich in dunkeler Nacht vom Wege verirre: so ist meine Hoffnung Gott.

---

[1]) Es ist freylich nur von Erdichtungen die Rede. Aber sie sollten doch wenigstens unter sich zusammenhängen. Der blutige Säbel hatte erst die Eigenschaft, alles zu zerschlagen, was ihn berührte. Sollte er nun dadurch, dass er in Koth versank, seine Kraft verloren haben, weil Bissat ihn jetzt mit seinem Säbel herausheben konnte: so frägt sichs, wie er wieder zu seiner Kraft gekommen ist, um zuletzt des Depé Ghöz's Kopf abschlagen zu können? Vermuthlich ist der Text mangelhaft.

[2]) Beyde Worte sind eine sinnleere Verwünschung, wie das deutsche Teremtemtem, wenn es Deutsch genannt werden darf, oder wie Tausend Sassa!

Mein Chan, der den Fels in der Fahne führt, ist Bajender chan. Vor der Niederlage war der Name meines Vaters, wornach du frägst, Salur oghlu kazan, den man nicht von hinten greifen kann. Der Name meiner Mutter ist Kaba aghadsch (Tochter des) Kyghan aslan. Wenn du nach meinem Namen frägst, so heisse ich Bissat Sohn des Aruz.

D. G. Nun Bruder, tödte mich nicht. [1])

B. O Kuppler! du hast meinen graubärtigen Vater weinen gemacht; du hast der weissen einzigartigen alten Frau, meiner Mutter, Runzeln gemacht; du hast meinen Bruder Kyjan umgebracht; du hast meines Bruders Frau von weissem Angesicht zur Wittwe gemacht, du hast ihre blauäugigen Junkers (ihre Söhne) als Waisen stehen lassen. Ich lasse dich nun nicht, bis mein Schwerdt von schwarzem Stahl dich gewogen, bis es dein garstiges, verwegenes Haupt abgehauen, bis es dein buntes Blut auf die Erde vergossen und meines Bruders Kyjans Blut gerochen hat. Eher werde ich dich nicht lassen.

Depé Ghöz sprach abermals: Treibe mich nur von meiner Stelle, ich werde wohl stehen, sage ich. Mit den übrigen Fürsten von Oghuz werde ich meinen Bund brechen, sage ich. Ihre Jünglinge, ihre Falken [2]) werde ich tödten, sage ich. Ich werde mich einmal wieder an Menschenfleisch sättigen, sage ich. Die übrigen Fürsten von Oghuz mögen nur gegen mich in Haufen

---

[1]) Im Original steht eigentlich: Tödte mir nicht die Brüder. Wie dies aber an sich hier keinen Sinn hat und auch zu dem Folgenden nicht passt: so halte ich es für fehlerhaft und habe es so gelesen, wie ichs übersetze.

[2]) Ihre Jünglinge und ihre Falken soll so viel heissen als ihre tapfern Söhne. Ueberhaupt scheint diese ganze letzte Rede des Depé Ghöz recht dazu gemacht zu seyn, eine Probe der rohen Cyklopensprache vorzustellen, wovon ich in der Uebersetzung nichts habe verloren gehen lassen.

herkommen, sage ich. Verjage mich, ich werde in mein Felsen-Schlachthaus gehen, sage ich. Ich werde mit schweren Steinmaschinen werfen, sage ich. Ich werde herabsteigen und Steine auf die Köpfe fallen lassen, sage ich. Du hast mich vom blauen Auge getrennt, Jüngling! Nun mag der Allmächtige dich auch vom süssen Leben trennen! Depé Ghöz sprach ferner: die graubärtigen Alten habe ich zu sehr weinen gemacht, die Graubärte sind darob von Verwirrung befallen worden. Ach du mein Auge! Die weissen, einzigartigen alten Frauen habe ich zuviel weinen lassen. Ihre Augen sind von Thränen erstarrt. Ach du mein Auge! Das Messer hat dich verdunkelt. Ich habe zu viele Jüngelchen gefressen. Das hat die Jugendschaft angegriffen. O du mein Auge! Von euern mörderischen Gesandten [1]) und von euern alten Weibern habe ich zu viele gefressen. Verwirrung hat sie darüber ergriffen. O du mein Auge! Ich leide jetzt so viel an meinem Auge als der allmächtige Gott keinem Jünglinge anthun möge heute an seinem Auge. Mein Auge, mein Auge, o mein Auge! allein mein Auge!

Bissat ward unwillig und von seinem Platze hervortretend kam er, liess den Depé Ghöz wie ein Kameel auf seine Knien niederkraulen und hieb ihm mit des Depé Ghöz eigenem Säbel den Kopf ab. Er durchbohrte ihn (den Kopf) und hing ihn an eine Bogensehne. Er gieng dann nach der Thüre der Viehhöhle und sandte Bökjlü Kodscha und Japaghlü Kodscha als fröhliche Boten an die Oghuzier. Sie bestiegen ihre weissen Schimmel und liefen mit einander fort und überbrachten den übrigen Oghuziern die Nachricht,

---

[1]) Eure mörderische Gesandten scheinen Leute seyn zu sollen, welche von den Oghuziern abgeordnet worden, um Depé Ghöz zu tödten. Es mag auch fehlerhaft geschrieben seyn.

At aghizlü [1]) kam eiligst in die Wohnung des Aruz kodscha und überbrachte des Bissats Glückwunsch und fröhliche Bothschaft seinem Vater, sagend, dein Sohn hat Depé Ghöz geschlachtet. Die übrigen Fürsten von Oghuz setzten sich zu Pferde und begaben sich nach dem Schlachthause im Felsen. Man holte des Depé Ghöz Kopf hervor. Auch unser Grossvater Korkud kam, stimmte Freudenlieder an und erzählte, was siegreichen Männern begegnet sey; er ertheilte dem Bissat Lob, sagend: die schwarzen Berge sollen es hören, was du gethan; über blutige Gewässer sollst du dir Fuhrten machen; durch Tapferkeit hast du deines Bruders Blut gerächt; die übrigen oghuzischen Fürsten hast du von der Last befreyet. Der allmächtige Gott möge dein Angesicht weiss machen! [2])

Bissat antwortete: Wenn die Zeit des Todes gekommen ist, so möge man sich nur nicht vom reinen Glauben trennen! Gott möge die Sünden auf den gesegneten Namen Muhammed Mustafa's vergeben. Heh, mein Chan! [3])

---

[1]) Der Name At aghizlü heisst nach den Worten Pferdemaul.

[2]) In der Ewigkeit werden nach dem Islam die Sünder schamroth, das ist, mit schwarzem Angesicht auftreten, wogegen mit weissem Angesicht erscheinen so viel heisst als unschuldig seyn. Uebrigens sieht man hier an demjenigen, was Dedé Korkud spricht, eine Probe dessen, was er zum Schlusse anderer Erzählungen als ein hinzukommender Dritter sagt und was man daselbst das Oghuz Namé oder die Zueignung an die Oghuzier nennt, wie ich in der Einleitung bemerkt habe.

[3]) Mit den Worten, heh mein Chan! wird geschlossen, wie damit in der Ueberschrift angehoben worden. Es scheint ein Freudenruf seyn zu sollen.

بساط دپه کوزی اولدرکی توی بیان ایدر خانم هی

مکرخانم برکون اغوز اوتورکن اوستنه
یغی کلدی دون ایچنده اورکدی کوچدی
منچوب [قچوب] کیدرکن ارون قوجه نک
اوغلنجغی دشمش بر اصلان بولپ کوترمش
بسلمش اغوزکنه ایاملمه کلوب یوردنه قوندی
اغوزخانک ایلغچسی کلوب خبرکتوردی
ایدرخانم سازدن براصلان چقر ات اورر
اپول اپول [ایول ایول] یوریشی ادم کبی ات
یصوبن قان سورر ارون ایدر خانم اوزکدکنز
وقتین دوشن منم اوغلنجغمدر بلکه دیدی
بکلر بندیلر اصلان یناغی اوزرینه کلدیلر
اصلانی قالدرب اوغلانی طوتدیلر ارون
اوغلانی الوب ایونه کتوردی شادیلق
اندیلر یمه ایچمه اولدی اما اوغلانی نقدر

کتوردلرسه طورمدي کرو اصلان يناغنه
واردي کرو طوتب کاتوردلر ددم قورقوب
کلدي ايدر اوغلانم سن انسانسن حيوانله
مصاحب اولمغل کل يخشي آت بين يخشي
يکتنلريله اش يورت ديدي اولو قرداشك ادي
قيان سلجکدر سنك ادك بساط اولسون
انکي من ويردم ياشوکي الله ويرسون ديدي
اغوز برکون ييلايه کوچدي اوزرك برچوباني
واردي ادنه قوکور قوجه صاري چوبان
ديرلردي اغورك اوکنجه بوندن اوّل کمسنه
کوچمزدي اوزون بکار ديمکله مشهور بر
بيکار واردي اول بکاره پرّيلر قونمشدي
نکاهندن قيون اورکدي چوبان ارکجه
قاقدي ايلرو واردي کوردي کم پرّي قيزلري
قنات قناده بغلامشلر اوجرلر چوبان کپنکني
اوزرلرينه اندي پرّي قيزينك برني طوتدي

طمع ایدوب درحال جماع ایلدی قیون
اورکمکه باشلدی چوبان قیزنک اوکنه
سکرتدی پرّی قیزی قنات اوروب اوچدی
ایدر چوبان ییل تمام اولیجق منده امانتك
وار کل ال دیدی امّا اغوزك باشنه زوال
کنوردك دیدی چوبانك ایچنه قورخو دشدی
امّا قیزك دردندن بکزی صارردی زمانله
اغوز کنه ییلایه کوچدی چوبان کنه بوکاره
کلدی کنه قیون اورکدی چوبان ایلرو
واردی کوردیکم بر یغانق یاتور یلدز یلدر
یلدرر پرّی قیزی کلدی ایدر چوبان امانتك
کل ال امّا اغوزك باشنه زوال کنوردك دیدی
چوبان بو یغایغی کورجك عبرت الدی کرو
دوندی صپان طاشنه طوتدی اوردقجه
بیودی چوبان یغانغی قودی قاجدی قیون
اردنه دشدی مکر اولدم بایندر خان بکلریله

سبرانه ينمشلردي بوبيكارك اوزرنه كلديلر
كوردلركم بر عبرت نسنه ياتور باشي كوتي
بلور سينرجوره الديلر ايتدي برپيكت بوني
دپه‌ي دپدكچه بيودي برقاج يكت دخي
ايتديلر دپدلر دپدكلرنجه بيودي
اروز قوجه دخي ايتوب دپلري مهموزي
طوقندي بو يغانغ يارلدي ايجندن بر اوغلان
چقدي كودسي آدم دپه سنده بر كوزي وار
اروز الدي بو اوغلاني اتاكنه صاردي ايدر
خانم موني مكا ويرك اوغلم بساطله بشليايين
ديدي باينداړخان سنك اولسون ديدي اروز
دپه‌كوزي الدي ايونه‌كتوردي بيودي بر
دايه كلدي امجكني اغزنه ويردي بر صوردي
اولانجه سودين الدي آكي صوردي قانن
الدي اوج صوردي جانن الدي برقاج دايه
كتورديلر هلاك اتدي كورديلر اولمز سود ايله

بسلیالم دیدیلر کونده بر قزان سود ینمردی
بشلدیلر بیودی کنزر اولدی اوغلنجغلرله
اوینار اولدی اوغلانجغلرنک کیمنوک بورنن
کیمینک قولاغن یمکه بشلدی الحاصلی اوردی
بونک اوجندن قتی انجندیلر عاجز قالدیلر
اورنه شکایت ایدوب اغلشدیلر اورن دیه
کوری دوکدی سوکدی یصاق ایلدی
اسلمدی اخر ایوندن قودی دیه کورنک
پری انه‌سی کلوب اوغلنک پرماغنه بر یورک
کچوردی اوغل سکا اوخ با تمسن تنوکی قیلج
کسمسون دیدی دیه کور اغوزدن چقدی
بر یوجه طاغه واردی یول کسدی آدم الدی
بویک حرامی اولدی اوزر ینه بر قاج آدم
کوندردیلر اوخ اتدلر باتمدی قیلج اوردیلر
کسمدی سکویله صانجدیلر ایلمدی چوبان
چولغ قالمدی هپ یدی اغوزدن دخی

ادم يمكه باشلدي اغوز يغلوب اوزرنه واردي
ديه كوز كوروب قاقدي بر اغاجي يرندن
قوپردي اتوب اللّي النمش ادم هلاك ايلدي
ايلر با شي قنزانه ضرب اوردي دنيا باشنه
طار اولدي قزانك قرداشي قره كونه ديه
كوز الندن زبون اولدي دوزان اوغلي
السپ رستم شهيد اولدي اوشون قوجه اوغلي
كبي پهلوان النده شهيد اولدي آروق
جاندن آكي قرنداشي ديه كوز النده هلاك
اولدي دومرطونلي صاق النده هلاك اولدي
بيغي قانلو بكدز امن [انك] النده زبون
اولدي اغ صقللو اروز قوجيه قان قصدردي
اوغلي قيان سلجوكك اودي يارلدي اغوز
ديه كوزه كار قيلمدي اوركدي قاجدي
ديه كوز جوزب اوكت الدي اغوزي
صالي ويرمدي كرو يرنه قوندردي الحاصل

اغوز یدی کرّه اورکدی دپه کوز اوکت الوب
یدی کرّه یرنه کتوردی اغوز دپه کوز النده
تمام نبون اولدی واردلر دده قورقوتی
چغردیلر انوکله طانشدلر کلوك کسیم کسلوم
دیدلر ددم قورقودی دپه کوزه کوندردلر
کلدی سلام ویردی ایدر اوغول دپه کوز
اغوز الوکده نبون اولدی بوکلدی ایاغك
طپراغنه منی صالدیلر سکا کسم ویره لم
دیرلر دیدی دپه کوز ایدر کونده التمش
آدم ویرك یمکه دیدی دده قورقود ایدر بو
وجهله سن ادم قومز دوکدرسن دیدی امّا
کونده اکی ادم ایله بشیوز قیون ویره لم
دیدی دده قورقود بویله دیکج دپه کوز
ایدر خوش اویله اولسون اوت منم مکا اکی
ادم ویرك یمکوم بنم پشورسون دیدی من
بیابیم دیدی دده قورقود دوندی اغوزه

كلدي ايدم بوكلو قوجه ايله ييپاغلو قوجه
دپه كوزه ويروك اشن پيشورسون ديدي وهم
كونده آكي ادم ايله پشبيون قيون اسندي
ديدي بونلر دخي راضي اولديلر دورت
اوغلي اولن برين ويردي اوجي قالدي اوج
اولن برين ويروب آكي قالدي آكي اولن برين
ويردي بري قالدي قاپقان ديرلر بر كشي
وارايدي اكي اوغلي وارايدي بر اوغلي
ويروب بري قالمش ايدي كرو نوبت
طولانب اكا كلمشدي اناسي فرياد ايدوب
اغلدي زارلق ايلدي مكرخانم اروز
اوغلي بساط غزليه كتمش ايدي اول محلده
كلدي قريجق ايدم بساط شمدي اقين
كلدي وارين بوليكي مكا بر اسير ويريدي
اوغلانجغم قورتريدم ديدي بساط التونلو
كونلكن تكوب اوتوررايكن كورديلركه

برخاتون كشي كلور كلدي ايجرو بساط كردي
سلام ويردي اغلدي ايدر آوجنه صغميان
الوكلو اوغلي اردبلر [ارادبلر] نكه بنبيوزندن
قتي يايلي ايج اغوزده طاش اغوزده ادب
بلللو آروز اوغلي خانم بساط مكامدن
ديدي بساط ايدر نه دلرسن قريجق ايدر
يالنجي دنيه يوزندن براز قويدي يايلمنده
[يايلمغده] اغوز ايلين قوندرمدي قره پولاد
اوز قيلجلر كسن قلني كسدرمدي قرغواجدا
اويناد نلر ايلدرمدي قاين اوخي اتنلر كام
قلمدي الپلر باشي قنرانه برضرب اوردي
قرداشي قره كونه الندهٔ زبون اولدي بيغي
قانلو بكدنز امن النده زبون اولدي اغ
سغللو بباك اروزه قان قوصدردي ميدان
يوزنده قرداشك قيان سلجك اودي صندي
جان ويردي قالن اغوز بكلرين دخي كيمني

نبون ایدوب کیمني شهید ایلدي یدي قاتله
اغوزي یرندن سوردي کسم دیدي کسدیب
کونده آکي ادم بش یوز قیون اسندي بوکلو
قوجه ایله ییاغلو قوجه اکا خذمتکار ویردلر
دورت اوغلي اولسن برین ویردي اوج اولن
برین ویردي آکي اولن برین ویردي آکي
اوغلانجغم واردي برین ویردم بري قالدیب
جورلدي نوبت کرو مکا کلدي اني دخي
استرلر خانم مکا مدد دیدي بساطك قرانکلو
کوزلري یاشلە طولدي قرنداشیچون
صویلمش کورەلم خانمنه صویلمش ایدر قرك
[قراك] یردە تنکلمش اوتاخلرك او ظالم
یغدردي اولە قرداش یوکرك اولان اتلروك
تاولە سندن او ظالم سجدردي اولە قرداش
یسرك دولرك قطارندن اوظالم ایردي
اولە قرداش شولنکدە قسوغنك قیونك او

ظالم قردي اوله قرداش كونجمده كنوردكلك
كلنجوككك اوظالم سندن ايردي اوله قرداش
اغ سغللو ببامي اوغول ديو اغلندك اوله
قرداش اغجه يوزلو انامي صبنرلندك اوله
قرداش قرشو يتنان قره طاغم يوكسكي قرطاش
اقندلي كوركلو صويمك طشغوني قرداش
كوجلي بيلم قوتي قرانكوكوزلرومك ايدني
قرداش قرداشمدن ايرلدم ديو جوق
اغلدي زارلق قلدي اول خاتون كشيه بر
اسير ويردي وار اوغلكي قورتار ديدي خاتون
الدي كلدي اوغلي يرنه ويردي هم اوغلك
كلدي ديو اروزه موشتلدي اروز سوندي
قالن اغوز بكلر ايله بساطه قرشو كلدي بساط
بباسنك الين اوپدي اغلشديلر يوزلشدلر
اناسنك ايونه كلدي اناسي قرشو كلدي
اوغلنجوغني قوجدي بساط اناسنك الين

اویدی کورشدلر یوزلشدلر اغوز بکلری
دیرلدی یمهلر ایچمهلر اولدی بساط ایدر
بکلر قرداش اغرینه دپهکوز ایله بولشورم نه
بیوررسز دیدی قزان بك بوراده صویلمش
کورهلم خانم نجه صویلمش ایدر قرهاودن
قویدی دپهکوز عرش یوزنده چوردم
الیمادم بساط قرهقپلان قویدی دپهکوز
قرهطاغلرده جوردم الیمادم بساط قغان اصلان
قویدی دپهکوز فلك سازلرده جوردم الیمادم
بساط ار اولسك یك اولسك مره من قزانجه
اولمیاسن بساط دیدی اغ صغللو بباکی
اغلتمغل اغ برجکلو اناکی بوزلتمغل بساط
ایدر البنده واررم قزان ایدر سن بیلورسن
بباسي اغلدي ایدر اوغول اوجاغم اسوز قومه
کرم ایله وارمه دیدی بساط ایدر یوغ اغ
سقاللو عزیز بابا واررم دیدی اسلمدي

بیلکندن بر طوتام اوخ چقردي بیلنه صوقدي
قیلجن حمایل قوشندي یاین قاروسنه
[باز وسنه] برقدي اتکلرین قوردي بباسنک
اناسنک النی اوپدي حلاللشدي خوش قالوک
دیدي دپه‌کوز اولدغي صلاخانه قیاسنه
کلدي کوردي دپه‌کوز کونه قرشو ارخاسن
ویرمش یالکوز چکدي بیلندن بر اوخ
چقردي دپه‌کوزک بغرینه بر اوخ اوردي
اوخ کچدي پاره‌لندي بردخي اتدي اول
دخي پاره پاره اولدي دپه‌کوز قوجه‌لره
ایندي بویرک سککي بزي اوشندردي دیدي
بساط بردخي اتدي اول دخي پاره‌لندي
برپاره‌سي دپه‌کوزک اوکنه دشدي دپه‌کوز
صچرادي بغدي بساط کوردي الین النه
چالدي قاص قاص کلدي قوجه‌لره ایدم
اغوزدن ینه بزه بر طرفنده قودي کلدي

دیدی بساطی اوکنه قاقدی طوتدی بوغزدن
صالندردی یتاغنه کتوردی اروکنك قوینجنه
صوقدی ایدرمره قوجه‌لر اکندو وقتی مونی
مکا چویره سز ییام دیدی ینه اویدی بساطك
خنجری واردی اروکنی یاردی ایجندن چقدی
ایدرمره قوجه‌لر مونك اولومی ندندر ایندیلر
بلمزز اتاکوزندن غیری یرده ات یوقدر دیدلر
بساط دپه‌کوزك باشی اوجنه کلدی قپاق
قالدردی باقدی کوردی‌کم کوزی اتدر ایدر
مره قوجه‌لر سوکلکی اوجاغه قوك قزسون دیدی
سوکلکی اوجاغه برقدلر قزدی بساط النه الدی
ادی کوزکلو محمده صلوات کتوردی سوکلکی
دپه‌کوزك کوزنه ایله باصدی‌کم دپه‌کوزك
کوزی هلاك اولدی شویله نعره اوردی
هیقردی‌کم طاغ و طاش یانکولندی بساط
صچرادی قیون ایچنه مغاره‌یه دشدی دپه‌کوز

بلدي كم بساط مغاره ده دير مغاره نك قپوسن
الوب بر اياغن قپونك برپاننه برين دخي
برپاننه قودي ايدر مره قپون باشلري اركج
بربر كل كيج ديدي بربر كلوب كچدي هر برينك
باشلرن صغدي توقاجقدر [طوتلجقدر] دولتم
صغار قوچ كل كچ ديدي بر قوج برندن قالغدي
كنزنوب سوندي دفع بساط قوجي بصوب
بوغزلدي دريسني يوزدي قويرغيله باشني
دريدن ايرمدي ايچنه كردي بساط دپه
كوزك اوكنه كلدي دپه كوزده بلدي كم بساط
دري ايچندهدر ايدر اي صغار قوچ منم
يرهدن [يوزردن] هلاك اولجاغم بيلدك شويله
چلايم سني مغاره ديوارنه كم قويرغك مغاره
يقلسون ديدي بساط قوجك باشني دپه كوزك
النه صوندي دپه كوز بوينزندن برك طوتدي
قالدريجق بيبنوز دريله النده قالدي بساط

دپه‌کوزك بودي اراسندن صچرپوب چقدي
دپه‌کوز بینوزي کوترب یره چالدي ایدر
اوغلان قورتلدکمي بساط ایدر تکرم قورتردي
دپه‌کوز ایدر مره اوغلان ال شول برماغنده‌کي
یوزکي برماغکه طاق سکا اوخ و قیلج کار
ایلمسون بساط الدي یوزکي برماغنه کچوردي
دپه‌کوز ایدر اوغلان یوزکي الوب طاقندکمي
بساط ایدر طقندم دپه‌کوز بساطك اوزرنه
قودي خنچرله چالدي کسدي صچرادي
کیبکك یره طوردي کوردي‌کم یوزك کینه
دپه‌کوزك اياغي الننده یاتور دپه‌کوز ایدر
قورتلدکمي بساط ایدر تکرم قورقردي
[قورتردي] دپه‌کوز ایدر اوغلان شول کبندي
[کنبدي] کوردکمي ایدر کوردم دپه‌کوز ایدر
منم خزینم وار اول قوجه‌لر الماسونلر وار
مهرلري بساط کبند [کنبد] ایچنه کردي

کوردیکم آلتون اقچه یغلمش بغارق کندوزین
اونندي دیه کوز کبندنك قپوسن آلدي ایدر
کبنده کرکمي بساط ایدر کردم دیه کوز ایدر
شویله جلایم که کبندله طارطغان اوله سن
دیدي بساط دلینه یوکلدیکم لا اله الا الله
محمد رسول الله دیدي همان دم کبند
یارلدي یدي یردن قپو اجلدي بردن طاشره
کلدي دیه کوز کبنده الین صوقدي ایله
قاجدیکم [صاجدیکم] کبند زیر و زبر اولدي
دیه کوز ایدر اوغلان قورتلدکمي بساط ایدر
تکرم قورتردي دیدي دیه کوز ایدر سکا
اولم یوغیمش شول مغاره یي کوردکمي بساط
ایدر کوردم ایدر انده اکي قیلیج وار بري قنلو
بري قنسوز اول قنسوز کسرمنم باشمي وار
کتورمنم باشمي کس دیدي بساط مغاره
قپوسنه واردي کوردي بر قنسوز قیلیج طورمز

ایتر چقر بساط ایدر من موکا بی تکلّف یا
پشمایم دیدب کندو قیلاجن جخردی طوتدی
اکی پاره بولدی واردی بر اغاج کنوردی قیلجه
طوتدی انی دخی ایکی پاره ایلدی پس
یاینی الته الدی اوخله اول قیلیج اصلن
زنجیری اوردی قیلج یره دشدی کوملدی کندو
قیلاجن قیننه صوقدی بلجاغندن [بالچغندن]
اول قیلاجن برک طوتدی کلدی ایدر مره
دپه کوز نچه سن دیدی دپه کوز ایدر مره
اوغلان دخی اولمدکمی بساط ایدر تکرم
قورتردی دپه کوز ایدر سکا اولم یوغیمش
دیدی چاغروب دپه کوز صویلمش کوره لم نه
صویلمش ایدر کوزم کوزم یالکوز کوزم سن
یالکوز کوزلرمن اغوزی صندرمشدم الا کوزدن
ایردک یکت منی طنلو جا ندن ایرسن قادرسنی
ایلدکم من جکرم کوز بو کونی هج یکیده

ویرمسون قادر تکری کوز بوکونی دیدی
دپه‌کوز کنه ایدر قلارده قوپارده یکت یرک
نه یردر قرانکو دون ایچنده یول ازسک
اوموک نه دیر قیا علم کوترن خانکوز کیم قریش
کونی اوکدین اغ سغللو بباك ادی نه دیر الب
ارن اردن ادین باشورمق عیب اولور انك
نه در یکت دیکل مکا دیدی بساط دپه‌کوزه
صویلمش کورەلم خانم نه صویلمش قلارده
قوپارده یرم کون اورتاج قرکو دون ایچره یول
ازسم اموم اللّه قیا علم کوترن خانمز بایندر
خان قریش کونی اوکدین دپن الیمز سالور
اوغلی قزان انام ادین صورر اولسك قبا اغاج
انام ادین دیرسك قغان اصلان منم ادم
صورر سك آروز اوغلی بساطدر دیدی دپه‌کوز
ایدر امدی قرداشلر قیمه مکا بدیدی بساط
ایدر صره قوات اغ سغللو بباسی اغلنمش سن

قربجق اغ برچکلو انامي بوزلتمشسن
قرند اشم قياني اولدرمشسن اغجه يوزلو
ينكه‌مي طول ايلمشسن الاكوزلو بيكلرين
اوكسوز قومشسن قورميم سني قره پولاد اوز
قيلجم طارتمينجه قغالو يورکلو باشك کسمينجه
الجه قانك يريوزينه توکمينجه قرداشم قيانك
قانن المينجه قومزم ديدي دپه‌کوز دخي
بوراده صويلمش ايدر قالغو بني يرمدن طورم
ديردم قالن اغوز بكلرندن عهدم بوزام
ديردم يكيدن طوغانن قيرم ديردم برکنز ادم
اتنه طويم ديردم قالن اغوز بكلري اوزرمه
يغلوب كلة ديردم قچو بني صلاخانه قياسنه
كرم ديردم اغرما نجلق طاشله اتام ديردم
اينوب طاش باشه دوشين اولم ديردم الاكوزدن
ايردك يكت مني طنلو جاندن ايرسون قادرسني
ديدي دپه‌كوز بردخي صويلمش ايدر اغ

صغللو قوجه لري جوق اغلنمشم اغ صغالي قريشي
طوندي اولا كوزم سني اغ برجكلو قربجغلري
جوق اغلنمشم كوزي ياشي طوندي اولا كوزم سني
بچاغي قارمش يكنجكلري جوق يمشم
يكتلك لري طوندي اولا كوزم سني الجوكزي
قنالي قرجغزلري جوق يمشم قارشچولري
طوندي اولا كوزم ايله كم چكرم من كوز بكوني
هج يكيده ويرمسون قادرتكري كوز بوكني
كوزم كوزم اي كوزم يالكوز كوزم ديدي
بساط قاقيب يرندن طوري كلدي بغراكبي
دپه كوزي دري اوزرينه جوكردي دپه كوزه
كندو قلجيله بوينني اوردي دلدي ياي
كريشن طاقدي سوريي مغاره قپوسنه كلدي
بوكلي قوجه ايله يپا غلو قوجه اغوزه موشتجي
كوندردي اغ بوز اتلربهنوبن يوريشديلر قالن
اغوز اللرنه خبر كلدي ات اغزلو اروز قوجه

اونه چپار کلدي اتاسنه بساطك سونج ويردي
موشتلق اوغلك دپه کوزي دپلدي ديدي
قالن اغوز بكلري بنديلر صلاخانه قبياسنه
کلديلر دپه کوزك باشني اورتيه کتوردیلردم
قورقون کلوبن شادلق چالدي غازي ارنلر
باشنه نه کلدیکن ايدي ديردي هم بساط
اليش و يردي قره طاغه ايندوكدکده ايشت
ويرسون قانلو قانلو صولردن کیچت ويرسون
ديدي ارلكله قرداشك قانن الدك قالن
اغوز بكلرني يوکدن قورتردك قادر الله يوزك
اغ اينسون بساط ديدي اولم وقتي کلدوکنده
اري ايماندن ايرمسون کناهلري ادي کورکلو
محمد مصطفايه بغشلسون خانم هي

Druckfehler ist zu verbessern.

Seite 5 Zeile 8 lies a n z u h e b e n statt anzusehen.



